

Anlage

Biotopkartierung - Beschreibung der Landschaftsbestandteile

Flächendeckende Biotopkartierung

Beschreibung der Landschaftsbestandteile Borstorfs als Ergebnis der im Mai und Juni 1995 durchgeführten Kartierung

Im Folgenden werden knapp 150 Landschaftsbestandteile des Gemeindegebietes Borstorf beschrieben, die im Jahre 1995 in den Monaten Mai und Juni aufgenommen wurden.

Die Beschreibung beginnt mit einer zufällig gewählten, der Bestandsaufnahme folgenden Numerierung und der Benennung des Haupt-Biototypes. Der Landschaftsteil, bzw. das Objekt werden beschrieben, wobei neben den Größen- und Längenmaßen vor allen Dingen die dominierende Struktur, die dominierenden Vegetationsbestände und auffällige Pflanzenarten genannt werden. Besonderheiten, Auffälligkeiten und Bemerkenswertes werden erwähnt. Die Lage des Biotops/Landschaftsbestandteiles im Raum sowie die angrenzenden Nutzungen werden bei Bedarf erwähnt. Die Lage und Größe der Biotope sind im Bestandsplan 1:5000 dargestellt.

Bewertung:

Es folgt eine Bewertung mit den Ziffern 0 bis 5, wobei die 0 den geringsten (Kartierung) und die Ziffer 5 den höchsten Wert aus Sicht von Naturschutz und Landschaftspflege darstellt.

Soweit es eindeutig zuzuordnen war, werden wertbestimmende Merkmale, wie z.B. Seltenheit, Naturnähe, Artenvielfalt, Einmaligkeit, ausgeprägte Zonierung, hohe Landschaftstypik, besondere Erholungsnutzungsmöglichkeiten, Seltenheit oder Alter eines Biototypes u.a. näher erläutert und der unten stehenden Tabelle zugeordnet.

Gefährdungen werden nur dann aufgelistet, wenn sie sich aktuell darstellen oder bestimmte Gefährdungen aufgrund der Lokalität oder aufgrund der Landschaftscharakteristik ableitbar sind. Allgemeine Gefährdungspotentiale, z.B. Schadstoffimmissionen, Nährstoffanreicherungen durch Regen u.ä. werden nicht genannt. Soweit möglich werden bei besonderen Empfindlichkeiten bestimmter Landschaftsbestandteile gegenüber einzelnen Gefährdungen Aussagen getroffen.

Die in dieser Anlage beschriebenen Entwicklungsmaßnahmen für die einzelnen Landschaftsteile wurden ausgewertet und sind in das Kapitel 'Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft in der Gemeinde Borstorf' eingeflossen.

Ziffer	Bewertung	Häufigkeit des Biototypes
5	Sehr hoher Wert	- Seltene Biotope in Schleswig-Holstein, Lebensräume vielfältigster Struktur und Bedeutung für die Schutzgüter. - Gefährdete § 15 Biotope. Vorrangflächen Naturschutz. Alte Knicks mit Überhängen an kulturhistorisch besondere Flurformen (im Plan teilweise gekennzeichnet).
4	Hoher Wert	Biotope, die in ihrer Funktion als Verbundbiotop und avifaunistisch von besonderer Bedeutung sind und in ihrer Zusammensetzung zu den gefährdeten Biotopen in Schleswig-Holstein gehören.
3	Mittelhoher Wert	Biotope, die aufgrund ihrer Flächenausdehnung und Funktion als Verbundbiotop von Bedeutung sind oder avifaunistisch von Bedeutung sind. Alle neuen Knicks ohne Überhängen (im Plan teilweise gekennzeichnet). ●●●●●●●●
2	Mittlerer Wert	Mäßig häufige Biotope mit beschränkter Artenvielfalt und intensiver Nutzung.
1	Begrenzter Wert	Häufige Biotope, geringe Artenvielfalt, intensive Nutzung durch den Menschen (z.B. Ackerbau).
0	Geringer Wert	dem Naturkreislauf entzogene Flächen (Vollversiegelung etc.)

Nr. 1 - Wiesentümpel

Beschreibung:

Schätzungsweise 1,0 m tiefer und gelegentlich sommerlich austrocknender, stark in Verlandung begriffener Wiesentümpel mit bemerkenswerter Größe und seichten Uferbereichen. Ca. 20 x 50 m Wasserfläche, bedeckt mit Kleiner Wasserlinse (gut 10% freie Wasserfläche). Über die Hälfte bereits mit Schwingrasen aus Flutendem Schwaden. Dazwischen vereinzelt Schnabelsegge, Flatterbinse, Straußgras-Flutrasen-Anfänge, Schwertlilie, Waldsimse sowie im südwestlichen Teilbereich Wasserhahnenfuß. Ohne Bäume und Sträucher. Direkt angrenzend typische Flutrasen aus Knickfuchsschwanz, die sich teilweise auch auf benachbartem Acker erstrecken.

Bewertung: 5

Entwicklungsmaßnahmen:

Zunächst Recherche wie bisher bewirtschaftet wurde, ggf. einen Teil des östlichen Ackers mit zum Biotop nehmen, da auf einem 5,0 m breiten Streifen sowieso kein Ertrag möglich ist. 20% der Verlandungsvegetation kann entnommen werden, um ackerseitig einen kleinen Schutzdamm aufzuwerfen, der Abspülungen an der landwirtschaftlichen Fläche in das Gewässer verhindert. Gegen die Entnahme (etwa der Hälfte) der organischen Substanz bestünden keine Bedenken. Ggf. wird dieses Gelände auch sehr spät beweidet. Hier sind langfristige, vorsichtige Maßnahmen in Absprache mit dem Eigentümer notwendig (Vertragsnaturschutz).

Hinweis: Libellen- und Amphibiengewässer, insbesondere wegen starker Durchsonnung, ferner kommen im Randbereich in geringem Maße ebenfalls Wasserstern, Blasenseggen, Sumpfdotterblume, Froschlöffel vor. Besonderes Kriterium: ruhiger Bereich.

Nr. 2 - Grünland mit Flutrasen

Beschreibung:

Extensiv sehr spät im Jahr beweidete Grünlandfläche mit Flutrasenanklängen Richtung Norden und in Richtung der Nr. 1 im Osten. Insbesondere Knickfuchsschwanz und viel Kriechender Hahnenfuß. Fläche entwässert in dortigen Waldrand-Ecktümpel, hier Wasserhahnenfuß (ggf. Spreizender Hahnenfuß). Ansonsten ist die Extensivwiese relativ artenreich, einige Brennessel-Stellen auf höher liegendem Gelände, insbesondere im Südwesten.

Bewertung: 4 u. besser

Entwicklungsmaßnahmen: Extensivierungsvertrag, Nährstoffentzug und weitere Förderung von Blütenreichtum, um Insektenwelt zu unterstützen. Vorab muß die derzeitige Nutzung geklärt werden.

Nr. 3 - Grünland

Beschreibung:

Weiteres an Nr. 2 südlich anschließendes Grünland, jedoch wesentlich artenärmer. Mittig, in Verlängerung oben beschriebener Flutmulde, 200 qm weiterer Flutrasen aus Knickfuchsschwanz im Bereich eines Schachtes.

Bewertung: 3 und besser

Entwicklungsmaßnahmen: Ggf. langfristig ähnlich wie unter Nr. 2 beschrieben, jedoch nicht so dringlich.

Nr. 4 - Waldrand

Beschreibung:

Waldrand mit kleinem Wall, jedoch vor einiger Zeit Strauchschicht auf den Stock gesetzt, ohne daß dieser vital ausschlägt. Vornehmend Buchensaum, dahinter Nadelholz. Vor Waldrand Krautsaum mit viel Giersch und Wiesenkerbel, örtlich auch Glatthafer, ansonsten viele nitrophile Pflanzen. Gefährdet durch Eintrag von Nährstoffen, z.B. Schnittgut. Davor verläuft Weg, der nur kurz im Bereich der Wegebiegung grünlandseitig mehrere kleine Bergahornbäume aufweist. Ansonsten ist dieser

Krautsaum auch eher artenärmer. Nur zum Süden verläuft kleine Flutmulde. Hier mehr Brombeere und auch vereinzelt Seggen und in Straßenrandnähe viel Himbeeraufwuchs.

Bewertung: 3 - 4

Nr. 5 - Knick

Beschreibung:

Kleiner, frisch gepflegter, dorniger Knick an Koberger Straße, bestehend aus verschiedenen Dorngehölzen. Bis 2,0 m hoch, üppig ausschlagend.

Bewertung: 3 - 4

Nr. 6 - Schneitel-Linde

Beschreibung:

Bizarr geformte Sommerlinde, z.T. wieder sekundär verwachsen. In knapp 3,0 m Höhe traditionell geschneitelt, daß letzte Mal vor ca. 50 Jahren, dadurch geweihartiger Auswuchs und vollkronig.

Bewertung: 5, da eigenartiges Wuchsbild und von besonderer Eigenart.

Nr. 7 - Graben

Beschreibung:

In der Feldmark verlaufender Graben, größtenteils mit Rohrglanzgrasbeständen, randlich jedoch auch Wiesenkerbel, Luzerne, Backnelkenwurz, Wiesenkerbel. Ohne Gehölze.

Bewertung: 3 - 4

Entwicklungsmaßnahmen: Möglich wäre Erlenbepflanzung, doppelseitig, um Graben abzuschatten. Prüfen, ob wieder Öffnung der Verrohrung Richtung Norden möglich ist, hier tiefere Geländeteile.

Nr. 8 - Altholzreiches Grundstück

Beschreibung:

Vermutlich ehemaliger Gutsbesitz (heute Tief- und Gartenbaufirma) mit bemerkenswertem Altbaumbestand, wie z.B. 1,0 m dicke Linde, sowie Eichen, Eschen und drei Österreiche Kiefern. Daneben auch mittelalte Blutbuche. Umgeben von Steinmauer mit gärtnerisch überprägtem Pflanzenbestand (Flieder, Jasmin, Schneebeere usw.). Im Grundstück selbst Feuerlöschteich als Garten-Ententeich mit Steinufern umgeformt. Z.T. alter Obstbaumbestand. Aufgrund der Tatsache, daß Gartenbaubetrieb hier Sitz hat, viele Bereiche der Außenanlagen gärtnerisch überformt. Dennoch Anklänge von Naturgarten bzw. wildem Garten vorhanden. Am Haus zwei Kopflinden. Das angrenzende nordöstliche "Pfeifengrundstück" eher modern und weniger vielfältig gestaltet. Hier jedoch Hainbuchenumgrenzung.

Bewertung insgesamt: Gut 4

Entwicklungsmaßnahmen: Grundsätzlich keine, wenn möglich auf freiwilliger Basis weniger moderne Koniferen, wobei die großen Kiefern einen Wert haben.

Hinweis: Fläche gegenüber wird als Betriebsgrundstück genutzt.

Nr. 9 - Weidengebüsch

Beschreibung:

Nördlich der Koberger Straße gut 20 m langes Weidengebüsch aus Knackweiden sowie etwas Hainbuche und Grauweide, z.T. auf den Stock gesetzt und üppig ausschlagend und einen Straßenseitengraben überwuchernd.

Bewertung: 4

Nr. 10 - Knick

Beschreibung:

Nordsüd gerichteter Knick mit gut 1,0 m Erdwall und 3,0 m Sohlbreite. Westlich vorgelagertem Privatweg, der offensichtlich zur Viehtrift genutzt wird. Daher auch ständiger Verbiß wegeseitig, der

fast ausschließlich aus Hainbuchen bestehenden Gehölzstruktur. Deutlich ist eine Schlehenverjüngung festzustellen. Durch Beweidung viel Lichteinfall mit Ausbildung blütenreicher Krautsäume. An Ostseite knapp 1,0 m tiefer Graben mit vorgelagertem, über 1,0 m breiten wiesenkerbelreichem Krautsaum als Beispiel optimaler und sehr guter Schutzabstände zu Knicks. Ostseitig mehr Eiche und Weißdorn sowie Hundsrose, ansonsten dominiert aber Hainbuche. Zum Norden nehmen Verbißschäden ab, hier auch mehr Zitterpappel in dem als Mittelhecke einzustufenden Knick. Auf halbem Weg im letzten Jahr gepflegt und von Glatthafer dominiert. Ggf. Verbißschäden hier so stark, daß keine Verjüngung mehr stattfinden kann (daher in diesem Bereich Abzäunung). Im nördlichen Viertel Hainbuchen-Hasel-Eichen-Hecke als Hochhecke mit einzelnen größeren Bäumen. Viel Brombeere sowie Waldarten wie Salomonssiegel und Waldmännerfarn.

Bewertung: Knapp 5, insbesondere wegen der vorbildlichen Pflege in drei verschiedenen Abschnitten.

Nr. 11 - Kleingewässer und Seggensumpf

Beschreibung:

Gut 15 x knapp 10 m längliches Gewässer mit fast vollständiger Wasserlinsendecke; Dreifurchige Wasserlinse zeigt eher nährstoffmittlere Verhältnisse an, daneben viel Kleine Wasserlinse. Randliche Verlandung, insbesondere durch Flutenden Schwaden, ansonsten bemerkenswert viel Sumpfsegge und größere Trupps Schwertlilie; vereinzelt auch Binsen. Geprägt durch 3-4 Jahre alte Erlenstockausschläge sowie einigen Grauweiden. Parallel zum Osten angrenzend schmaler Saum in verlandetem Graben, fast ausschließlich von Sumpfsegge dominiert. Diese zieht sich über 30 m lang bis zum Waldrand. Hier geht der träge dahinfließende Graben in ein Waldgewässer über. Auch hier vorbildlicher Abstand der östlichen landwirtschaftlichen Nutzfläche zum Biotop.

Bewertung: 5

Entwicklungsmaßnahmen: Die bisherigen weiter durchführen.

Nr. 12 - Waldrand

Beschreibung:

Gut 1,0 m hoher Waldrandwall mit stark verbissenen Hainbuchen, Eichen und auch Buchen. Dahinter Laubwald mit tiefer Beastung, vorwiegend Hainbuchen, Hasel, hier und da auch Birke als Hinweis, daß in diesem Bereich nicht ganz so hohe Bodenfruchtbarkeit als sonst üblich vorliegt. Hinter dem Wall sehr schöner Waldrandweg.

Bewertung: Knapp 5

Nr. 13 - Waldrand

Beschreibung:

Nicht mehr so ganz hoher Wall, nicht mehr ganz so tiefe Beastung, dafür aber vor dem Wall grabenähnliche Situation mit Seggen. Im Wald selbst Perlgras-Buchenwaldanklänge und direkt dahinter fantastischer Erlen-Eschen-Sumpfwald. Schlankseggen, Winkelseggen, Schwertlilie, z.T. blankes Wasser. Sehr locker gestellt.

Bewertung: Für den Waldrand selbst 4 - 5, einerseits wegen fehlender tiefer Beastung (schlecht), andererseits wegen vorgelagerten grabenähnlichen Strukturen mit Seggen (gut).

Hinweis: Zum Süden Flattergrasbuchenwälder mit Beimischung von Nadelholz, auch hier randlich kleinere Flutrasen in Nutzfläche. Kurz vor Erreichen der Waldstraße lösen sich die Waldstrukturen auf und es sind auch dort mehrere Waldrandkleingewässer, allerdings beschattet, zu sehen. Diese entwässern breitflächig durch den Wald.

Nr. 14 - Wegetrasse mit Seitenräumen

Beschreibung:

Durch Flurbereinigung neuentstandene Wegetrasse, unbefestigt, relativ wenig genutzt mit Wegeseitenräumen, die jeweils kleinere Entwässerungsmulden aufweisen. Neben Gräsern (örtlich

auch Glatthafer) dominiert Wiesenkerbel sowie Hahnenfuß. Vereinzelt auch Aufrechter Günsel u.a.. Im Graben Binsen, vereinzelt Fuchssegge, Knotiger Braunwurz, Kuckuckslichtnelke, Westseite mit Eschenanpflanzung, Ostseite mit Obstbaumreihe (hochstämmige Apfelsorten). Weg läuft auf eine eher intensiver genutzte Mähweide zu, die krautigen Wegeseitenraumstrukturen laufen entweder am Priesterbach weiter bzw. am Rand zwischen intensiver und eher extensiver Grünlandnutzung.

Bewertung: 4

Nr. 15 - Grünland

Beschreibung:

Eher extensiv genutztes Grünland. Vor allem im Bereich des ehemaligen Verlaufes Priesterbach viel Flutrasenelemente mit Knickfuchsschwanz. Nutzung als Portionsweide. Rispengrasweide mit Trupps von Trespe, ansonsten viel Löwenzahn, Kriechender Hahnenfuß, Sauerampfer. Teilweise wurde Grünland mit Weidelgras neu eingesät. In etwas trockeneren Bereichen auch Wiesenschaumkraut, örtlich Honiggrastrupps. Auf südöstlichem, eigentlich trockenerem höher liegendem Bereich ebenfalls Knickfuchsschwanz.

Bewertung: 4

Entwicklungsmaßnahmen:

Nur in Verbindung mit Revitalisierung des Priesterbaches.

Nr. 16 - Waldrand

Beschreibung:

Deutlicher Wall von über 1,0 m Höhe und fast 3,0 m Breite mit feldseitigem tiefen Graben. Auf Wallkörper verbissene Buchen und Zitterpappeln. Ansonsten hochstämmige Buchen vor dahinter liegendem Eichenaufforstungsgelände. Insgesamt eher bodensauer, z.B. Harzer Labkraut und Waldmännerfarn sowie Waldschachtelhalm und Waldhainsimse. Starkes Wildeinstandgebiet. In Höhe der Grünländereien neben Buche auch Hainbuche und Haselnuß auf oder am Wall viel Jelängerjelierber, dennoch eine tiefe Verastung. Auffällig viele Amphibien, rückwärtig des Walles Flattergras, Drahtschmiele und Seggen.

Bewertung: 3 - 4

Nr. 17 - Waldrand

Beschreibung:

Kräftiger Erdwall, wie unter Nr. 16 beschrieben, jedoch mit üppigem und vollständigem Hainbuchen-Schlehen-Saum. Tief beastet durch angrenzende Beweidung glatt bebissen. Stellenweise Rohrglanzgras-Röhricht im Bereich eines Waldrandtümpels, hier fehlt der Wall.

Bewertung: 4 - 5

Nr. 18 - Waldrand

Beschreibung:

Kleinere Eschenaufforstung mit Roterlenrand zur intensiv genutzten Viehweide. Letztere nur noch auf sehr schwachem Wall. Bodenflora mit vielen Frühjahrsgeophyten, z.B. Schlüsselblume.

Bewertung: 4

Nr. 19 - Priesterbach

Beschreibung:

Gut 2,0 m breiter, einförmig strukturierter, durch Niedermoorbereiche träge dahinfließender, 10 - 15 cm tiefer Priesterbach ohne nennenswerte Wasservegetation (vermutlich vor kurzem geräumt). Randlich am Ufer mit interessanten Strukturen aus vornehmlich Rohrglanzgras, daneben auch Sumpfdotterblume, Sumpfsimse und vereinzelt Kohldistel. Zu den Wirtschaftsflächen verstärkt Distel und Brennessel. Im nördlichen Bereich auf gut 1,0 m kleiner werdend, Uferbereiche hier steiler, hier

und da Aufrechter Günsel, Mädesüß, Baldrian, aber insgesamt nicht sehr blütenreich. Am Priesterbach selbst bemerkenswerte vierstämmige Erle.

Bewertung: Knapp 4

Entwicklungsmaßnahmen: Spezialprogramm Revitalisierung des Priesterbaches, zunächst Recherche, wo Rückentwicklungsmöglichkeiten vorhanden sind. Drainagepläne, Ausbaupläne, Flurbereinigung etc.. Leichte Mäandrierung, zumindest jedoch ist südseitige Bepflanzung sinnvoll.

Hinweis: Für den Priesterbach gibt es ein Entwicklungs- und Pflegekonzept, das nachrichtlich dargestellt wird.

Nr. 20 a - Graben

Beschreibung:

Vergleiche Priesterbach (Nr. 19), jedoch etwas kleiner, aber bis knapp 2,0 m tief und ohne Wasserzug. Randlich nur Gräser, wie z.B. Rohrglanzgras, Fuchsschwanz, Trespen, Drahtschmiele. Hier und da auch Sumpfdotterblume. Wasserkörper steht und ist mit Braunalgen fleckweise überzogen.

Bewertung: Knapp 3

Nr. 20 b - Graben

Beschreibung:

Wie zuvor beschrieben, jedoch nicht ganz so tief und mit mehr Artenvielfalt, so treten z.B. Engelwurz und Sumpfschilf hinzu. Wasser leicht strömend.

Bewertung: 4

Hinweis: Südwestlich davon liegt extensiv genutzte Viehweide mit sehr viel Brennsettrupp als Überweidungszeiger.

Nr. 21 - Teichanlagen mit Verlandungsvegetations-Komplexen

Beschreibung:

Künstlich geschaffene Teichanlagen mit fantastischer Vegetationszonierung und geradezu hervorragendem Naturschutzwert. Teils offene Wasserbereiche mit sehr lockeren Schwimmblattgesellschaften aus Schwimmendem Laichkraut. Rohrglanzröhricht hat sich 5,0 - 10,0 m breit in den Teich hinein geschoben. Dem vorgelagert bzw. in enger Verzahnung Schwertlilienbestände und Blasenseggenrieder (ggf. Schnabelseggenrieder). Verlandungsbereiche nicht begehbar. Umgrenzt von einem ca. 1,0 m hohen Wall ohne Gehölze, jedoch mit z.T. Seggenbeständen und Beständen der angrenzenden wertvollen Bereiche (vermutlich Bodenaushub). Nur der westlichste Teich weist eine Algendecke (ca. 10%) mit 2 Algen-Arten auf.

Aus libellenkundlicher Sicht sehr wertvoll, Granatauge, Smaragdlibellen, div. Hufeisenazurjungfern, Pechlibelle etc. (Spezialkartierung lohnt sich). Gleiches gilt für die Herpetologie ("Froschkunde").

Bewertung: 5 und besser

Hinweis: Es ist damit zu rechnen, daß noch weitaus mehr pflanzliche Gesellschaften hier vorkommen, die jedoch aufgrund der Unzugänglichkeit des Gebietes nicht weiter recherchiert werden (so z.B. ein Sumpfsimsenried im westlichen Teich).

Entwicklungsmaßnahmen: Keine. Das Gebiet braucht absolute Ruhe. Bitte keine Werbung.

Nr. 22 - Kleingewässer

Beschreibung:

Noch zum Gebiet Nr. 21 gehörend, aber einzeln beschrieben, da am Rande liegend und von besonderer Eigenart, aufgrund reichlichen Vorkommens von Wasserhahnfuß sowie Schnabelsegge, Sumpfschilf, im Wasserkörper selbst Dreifurchige Binse.

Bewertung: 5 und besser

Nr. 23 - Gehölzreihe

Beschreibung:

Zwischen westlicher Begrenzung des Feuchtgebietes und einer eher intensiv genutzten Weide lockerer Gehölzbestand aus vornehmlich Zweigriffligem Weißdorn sowie einer schönen, allerdings pflegebedürftigen Kopfweide (Knackweide), einzelnen Erlen, Schlehen und Holunder.

Bewertung: Knapp 5, vor allem in Verbindung mit angrenzendem Feuchtbiotop.

Nr. 24 - Waldrand

Beschreibung:

Kleiner Erdwall mit Buchen und Erlen, zunehmend flacher werdend, hier Grauerlen und kleinerer sumpfiger Erlenwaldrand.

Bewertung: 5, wegen unmittelbarer Nähe zu Biotop Nr. 21.

Nr. 25 - Waldrand

Beschreibung:

Einem Perlgras-Buchenwald mit etwas bodensaurerer Ausprägung (Stechpalme) vorgelagertem, knapp 0,5 m hohem Wall, dieser mit Haselstockausschlägen und einigen Weißdornen besetzt, tiefe Beastung, jedoch kein ausgesprochen vollständiger Waldrandschluß. Zum Süden zunehmend strauchfreier und tiefbeastete Buchen, die jedoch durch die Beweidung in Äsungshöhe "aufgeastet" sind.

Bewertung: 4 - 5

Nr. 26 - Waldrand

Beschreibung:

Wie Beschreibung Nr. 25 - jedoch mehr Büsche auf Wall, wie z.B. auch buschartige Rotbuchen. Wall in der Tendenz größer und ausgeprägter. Wildeinstandsgebiet, Rotwild.

Nr. 27 - Waldrand

Beschreibung:

Bodensaurer Wald mit Buche und viel Nadelholz, vorgelagert großer Wall, ggf. sekundär aufgesetzt. Dieser bestanden mit Waldmännerfarn, ansonsten viel Gräser und nur vereinzelt Wuchs von Weißdorn, Himbeere, Hainbuche. Die im Waldinnern liegenden Buchen schieben z.T. ihre tiefen Zweige über den Wall. An Knickpunkt vorgelagerter Graben wassergefüllt.

Bewertung: Gut 4

Nr. 28 - Knick

Beschreibung:

Einem Waldrandweg vorgelagerter Knick, allerdings nur schwach ausgebildet und vor 1 - 2 Jahren gepflegt, wobei Buschmaterial im Knickbereich verblieb. Haselnuß, Bergahorn, Erle u.a. schießen wieder aus, ansonsten überwiegend Brennesselreinbestände, nur wenig Wiesenkerbel. Viele Überhälter, vorwiegend Erlen, Bergahorn und Eichen stehengelassen. In Krautschicht auch rote Lichtnelke.

Bewertung: Knapp 4

Nr. 29 - Flutrasen/Feuchtgrünland

Beschreibung:

Teil einer etwas tieferliegenden Pferdeweide, dadurch mehr Feuchtigkeitszeiger, allen voran Knickfuchsschwanz, aber auch Scharfer Knöterich, Wiesenschaumkraut, Sumpfergüßmeinnicht, Sumpfdotterblume, in geringem Umfang auch Flutender Schwaden, Kuckuckslichtnelke. Wiesensegge und Mädesüß. Teilweise schöner Sumpfdotteraspekt. Amphibienbiotop (Sommerlebensraum).

Im westlichen Teil flache Nordwest gerichtete Mulde mit viel flutendem Schwaden, daneben Pfennigkraut, ansonsten wie zuvor bei Flutrasen-Sumpfdotterwiese beschrieben. Zum Norden hin gewinnt immer mehr der Aspekt der Sumpfdotterblume die Oberhand.

Bewertung: Knapp 5, gefährdet durch Intensivierung der Pferdehaltung.

Entwicklungsmaßnahmen: Beibehalten der bisherigen Nutzungsextensität, ggf. über Bewirtschaftungsverträge weiter absichern. Keine Intensivierung durchführen.

Hinweis: Sehr spät im Jahr Beweidung beginnen, Mahd erst ab 20. Juni. Gebiet mit Rückstau und Wasserabflußproblemen südlich des Reiterhofes.

Nr. 30 - Knick

Beschreibung:

In Verlängerung von Nr. 28 ortsrandnah deutlicher Knickwall mit knapp 1,0 m Höhe und gut 2,0 m Breite, allerdings z.T. stark zerklüftet. Mit Hainbuche und Holunder bewachsen, am Wallfuß auch Waldmeister und Gemeiner Gilbweiderich. Dem eigentlichen Wall vorgelagert zwei über 80 cm dicke Eichen. Diese markanten Eichen setzen sich auf der gegenüberliegenden Wegeseite im Waldrandbestand fort.

Bewertung: 4 - 5

Nr. 31 - Ortsrandnaher Kopfweiden-Bestand

Beschreibung:

3 größere Kopfweiden, nördlich davon Eschen, südlich davon kleinere Stockausschläge. Von besonders landschafts- bzw. ortsrandbildprägender Funktion.

Bewertung: Gut 4

Entwicklungsmaßnahmen: Gelegentlich in 5-Jahresrhythmus die drei Weiden köpfen, um Auseinanderbrechen zu verhindern.

Nr. 32 - Gehölzreihe

Beschreibung:

Nieder- bis Mittelhecke aus Schlehe, Holunder, Hundsrose und Pfaffenhütchen auf angedeutetem Wall. Der Wall ist etwas degeneriert. Teilweise ist Erd- und Holzmaterial eingebracht. In südlicher Verlängerung Brennesselsaum. Entwässerungsmulde auf der Ostseite nach Süden.

Bewertung: Knapp 4

Entwicklungsmaßnahmen: Aufbau eines landschaftstypischen Knicks durch angrenzende Nutzer. Dabei ruhig Lücken belassen, um Transparenz der Landschaft zu erhalten.

Nr. 33 - Knick

Beschreibung:

Gut 2,0 m breiter und gut 0,5 m hoher Erdwall mit Stockausschlägen von Hasel sowie einigen Hainbuchen und Weißdornen. Weitestgehend ohne Strauchschicht (man kann unterdurch gucken). Vermutlich durch angrenzende Beweidung bzw. scharfes Heranpflügen verursacht. Nach Süden wird der Bestand an Gehölzen lockerer. Zum Norden allerdings sehr schöner, jedoch stark verbissener Schlehenbusch von bis Mannshöhe. Südlicher Endpunkt ein Holunderbusch.

Bewertung: 3 und besser.

Entwicklungsmaßnahmen: Unbedingt gesetzlichen Schutzabstand im Böschungsfuß einhalten, ggf. nachpflanzen.

Nr. 34 - Knick

Beschreibung:

In Verlängerung des Knicks Nr. 33 ähnlich strukturierter Wallkörper, jedoch gänzlich ohne Gehölze. Zum Süden allmählich Aufkommen von stark verbissenem Weißdorn, danach in Einzelbuschstellung Weißdorn-Holunderbüsche bis knapp 5,0 m. Bemerkenswert 20,0 m lange Schilfzone im

Böschungsbereich (!). Ganz am südlichen Ende Pfaffenhütchen, Hundsrose, Schlehe und sogar ein äußerst bemerkenswerter Hartriegel (!). Jedoch alles in Einzelstellung ohne tiefe Beastung.

Bewertung: 4 - 5, aufgrund der eigentümlichen Situation wegen des Schilfbestandes und des Vorkommens des Hartriegels.

Entwicklungsmaßnahmen: Gesetzlichen Randstreifen einhalten, damit sich von selbst Gehölze entwickeln können. Einzelne Büsche im 3-Jahresrhythmus auf den Stock setzen.

Nr. 35 - Knick

Beschreibung:

Kleiner Knick zwischen Grünländereien, flach ausgeprägt mit östlich verlaufendem Graben. Holunder, Schlehe, Haselnuß und im Norden Rotbuche, Hundsrose, Holunder, Weißdorn, Roterle und eine bizarr gewachsene Eiche prägen diesen Knick.

Bewertung: 4 und besser.

Nr. 36 - Redder

Beschreibung:

Feldweg, unbefestigt mit üppigem Krautmittelstreifen und beidseitig Knickstrukturen. Der nördliche, mit vorbildlichem Schutzabstand zur landwirtschaftlichen Nutzfläche, meist Haselnuß, viel Himbeere und Schlehe als Nieder- bzw. Mittelhecke. Der südliche als Mittelhecke mit viel Haselnuß, Holunder und Grauweide sowie Schlehe und Hopfen als Schlinger. Den Wällen vorgelagert kleine Entwässerungsmulden.

Bewertung: 4 - 5

Nr. 37 - Redder

Beschreibung:

Über 15 m breite Redderstruktur auf Nordseite als Nieder- bis Mittelhecke, Südseite etwas höher. Wirtschaftsweg mit etwas Lehm Kies befestigt, aber deutlicher Grasmittelstreifen. Typischer Aufbau eines Redders für die Gemeinde Borstorf. Dem 3,0 m breiten Fahrweg folgt ein 1,0 m breiter Graskrautstreifen, der vor dem Wall in eine flache Mulde übergeht. Diese ist 50 cm tief. Danach recht flacher, ebenfalls 50 cm hoher, knapp 2,0 m breiter Wall mit Gehölzen, wie sie für schleswig-holsteinische Knicks typisch sind. Der südliche Teilbereich von Bergahorn dominiert, der nördliche Teilbereich lückig, aber auch mit Silberweide und wieder Hartriegel, teilweise sehr schöne Haselnuß-Schlehen-Hundsrosengebüsche mit Grauweiden. Südlicher Wall z.T. sehr scharf herangepflügt, auch am nördlichen Wall gesetzlichen Schutzabstand nicht eingehalten.

Bewertung: 4 (wegen landwirtschaftlicher Beeinträchtigung)

Nr. 38 - Kleingewässer

Beschreibung:

Etwa 100 qm großes Gewässer umgeben von Mähgrünland, Extensivweide und Acker ohne Gehölzaufwuchs. Voll besonnt mit schönem seggenreichem Verlandungsgürtel.

Im Wasser selbst Dreifurchige Wasserlinse, stellenweise von Algenpolstern durchsetzt. Im Uferbereich neben Sumpfschilf auch Bittersüßer Nachtschatten, einzelne Flatterbinsen, Wasserprimel und Wasserhahnenfuß sowie Flutender Schwaden, Igelkolben, Uferwolfstrapp und etwas Rohrglanzgras. Im nördlichen Bereich quert Stacheldrahtzaun, südlich davon zerfallende Entenbruthilfe. Schönes Vorkommen von Spitzschlamm Schnecken.

Bewertung: 4-5

Entwicklungsmaßnahmen: Erhalten des jetzigen Zustandes (§ 15-Biotop).

Nr. 39 - Waldrand und Wall

Beschreibung:

Laubholz-Nadelholzwald mit vorgelagertem, knapp 3m breiten und 1m hohem Wallkörper. Dieser mit stark verbissenen Büschen (hohe Wildfrequenz, viel Rotwild) insbesondere Buche, Hainbuche, Hasel und Weißdorn sowie Waldschachtelhalm und Waldehrenpreis. Zum angrenzenden Acker vorgelagert 0,5 m tiefer Graben mit Feuchtezeigern wie Flatterbinse, Rasenschmiele. Stellenweise dichtes, knapp 5m hohes Schlehengebüsch auf Wall.

Bewertung: gut 4

Nr. 40 - Waldrand und Wall

Beschreibung:

Wie Beschreibung zuvor, jedoch mit örtlicher Pappelreihe und auf Wall mehr Haselnußbüsche und Schlehen. Teilweise liegt Wallkörper 5 m vor der letzten Baumreihe. Im südlichen Bereich Buche, Eiche und Kirsche dominierend.

Bewertung: 4

Nr. 41 - Knick-Redder

Beschreibung:

In südlicher Verlängerung der asphaltierten Burgstraße sehr schöner Knick auf westlicher Seite, nördlicher Teil vor kurzem auf den Stock gesetzt, nun mehr kräftig wieder ausschlagend, ein kleiner Überhälter; der südliche Teil als Mittelhecke in typischer bunter Ausprägung. Erwähnenswert viele Erlen des ehemaligen Priesterbaches. Soweit gegenüber ebenfalls Knickstruktur vorliegt handelt es sich um einen Redder, der gut 15 m breit ist. Vergleiche folgende Beschreibung der östlichen Seite.

Bewertung: knapp 5

Nr. 42 - Knick

Beschreibung:

Auf Geländekante zur Straße gut 1m hoher Wallkörper, Geländekante mit einzelnen Haselnußbüschen, davor im Wegeseitenraum gepflanzte Kastanie, Kartoffelrosen. Zum Wegekrenz Holz-Brandstelle. Wegeseitenraum mit viel Himbeere, daneben Klee, Wiesenkerbel, Ackerkratzdistel und diverse Gräser. Wegeseitenraum wird als Reitweg genutzt.

Bewertung: 3 - 4

Nr. 43 - Grabenabschnitt des Priesterbaches

Beschreibung:

Im Zuge der Flurbereinigung entstandener neuer Zuschnitt des Priesterbaches. Nunmehr ca. 2 m tief, Sohlenbreite 1 m und Kronenbreite um die 3 m. Insgesamt sehr tief und aus landschaftsökologischer Sicht mit enorm hoher Entwässerungswirkung. Bis auf Straßennähe keine Gehölze und randlich meist grasreich (Honiggras) sowie örtlich nitrophile Standortzeiger wie Brennessel, Kletten-Labkraut und Ackerkratzdistel. Nur örtlich einzelne Seggen, am Böschungsfuß insbesondere Nähe Burgstraße, hier auch Mädesüß und an Gehölzen einige Knackweiden.

Bewertung: 3

Entwicklungsmaßnahmen:

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen mit Erhöhung der Sohle durchgeführt macht wahrscheinlich nicht ohne größeren Aufwand notwendig, da sämtliche Entwässerungsmaßnahmen (Dränagen) auf diese Tieferlegung des Priesterbaches abgestellt sind. Gegebenenfalls sollte man überlegen ob nicht eine südseitige Bepflanzung angebracht wäre. Prüfen, ob Doppeltrapezprofil und Randstreifen sinnvoll.

Nr. 44 - Wegeseitenraum mit Obstgehölzen und kleiner Entwässerungsmulde

Beschreibung:

Östliche Seite der Burgstraße mit alten Apfelbäumen und 0,5 m tiefem dahinterliegenden Graben, dieser durch Geländekante (kleinen Walkkörper) vom angrenzenden Acker getrennt. Stellenweise mit frisch auf den Stock gesetzten landschaftstypischen Knickgehölzen. Im südlichen Teilbereich Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) sowie überall Wehrlose Trespe.

Nr. 45 - Knick- und Neuanlage von Knicks / Redder

Beschreibung:

Im nördlichen Teilbereich vorhandener haselnußreicher Knick mit einem Walkkörper von ca. 2m Breite und über 1m Höhe. Im Straßenseitenraum umfangreiche Bodenablagerungen. Weiter südlich Bodenablagerungen knickähnlich aufgeschüttet mit einer Höhe von bis zu 2 m und einer Sohlbreite von um die 5 m, teils sekundär wieder kleine Erdentnahmen. Im Bereich vorhandener Obstbäume etwas weniger Erde angefüllt (Foto). Hier auch Abfälle aus Gehölzschnitt. Hinter der neuen Erdauffüllung alter vorhandener flacher Wall bzw. Geländekante. Ziel und Intention der Maßnahme unbekannt.

Bewertung: knapp 3

Entwicklungsmaßnahmen:

Abklären, welche weiteren Maßnahmen geplant sind. Ziel sollte sein, das Erdmaterial so zurückzubauen, daß landschaftstypische Knickstrukturen entstehen, besser wäre jedoch das Erdmaterial aus dem Wegeseitenraum zu nehmen und für eine Neuanlage von Knicks inmitten ausgeräumter Ackerlagen zu verwenden.

Hinweis:

Im Walkkörper Große Klette. Der Knick bildet mit dem gegenüberliegenden Knick einen Redder.

Nr. 46 - Redder

Beschreibung:

Burgstraße im Bereich des Rebberbruchs beidseitig mit Walkkörper um die 0,5 m Höhe, mit zum Weg (hier nicht mehr asphaltiert, aber wassergebundene Decke) Mulden. Bunter Aufwuchs mit viel Hainbuche und Erle.

Bewertung: 4 - 5

Nr. 47 - Waldrand

Beschreibung:

Eschen- Erlenwaldrand mit sehr flachem Wall und vorgelagert sommerlich austrocknendem Graben. Bei tieferliegendem Gelände einige Seggen, Binsen und weiteren feuchtigkeitsanzeigenden Pflanzen (Flutrasenanklänge). Nach Norden auf dortigem mäßig intensiv genutztem Grünland zieht sich die Rinne fort.

Bewertung: 4 und besser

Entwicklungsmaßnahmen:

Im Bereich der tieferen Geländeteile Bodenentnahme zur Schaffung von randlichen Feuchtlebensräumen. Graben wurde vor kurzem maschinell geräumt.

Nr. 48 - Graben

Beschreibung:

In ostseitiger Verlängerung von Nr. 47 wasserführender Graben in leicht anmoorigem Graben mit interessanter Grabenflora aus Wasserhahnenfuß, Schwertlilie sowie randlich auch Baldrian und diverse Seggen. Verläuft nach Norden am Ostrand eines Nadelwaldes mit Hybridpappel-Galerie.

Bewertung: knapp 5, wegen floristisch interessantem Arteninventar.

Nr. 49 - Nadel-Laubwaldstreifen

Beschreibung:

Privatwald, im Norden windbruchgeschädigte Fichten und einige Lärchen, angrenzend zumeist Hybridpappeln. In Windbruchbereichen im Norden Erlenverjüngung mit Seggen, Drahtschmielen, Himbeeren, Flatterbinsen in der Bodenflora. Hier etwas feuchter, weiter südlich wiederum Nadelgehölz dominierend mit Brennessel und Klettenlabkraut, bzw. holunderreiche, mit etwas Frühjahrsgeophyten versehene Bodenflora im mittleren reinen Fichtenforst. Im Südwesten vollholziger Erlenbestand mit einigen Moorbirken und Eschen sowie üppiger Bodenflora auf anmoorigem Standort. Diese aus Rohrglanzgras, Mädesüß, Gilbweiderich ansonsten viel Brennessel bestehende Lichtung weist mittig sumpfähnelnde Strukturen mit Wildem Hopfen, Schwertlilie, Großer Klette, Seggen, Kohldistel, Gemeinem Gilbweiderich auf. Noch weiter südlicher zunehmend Moorbirken und Himbeerdominanz in der Krautschicht.

Bewertung: 4

Entwicklungsmaßnahmen:

Umbau des Nadelholzbestandes zu Erlen- Eschenwald.

Hinweis:

Am östlichen Rand Pappelgalerie, nördlich davon einzelne Knackweiden, natürlicher Durchwuchs von unten zeigt dieses Potential an. Gegebenenfalls östlich davon liegendes Waldgrundstück als Vorbild nehmen.

Nr. 50 - Gräben, Priesterbach

Beschreibung:

Während der Flurbereinigung entstandene Gräben im Oberlauf des Priesterbaches, nicht ganz so stark vertieft wie Beschreibung Nr. 43, floristisch interessanter, vor allem wegen fast durchgehend vorhandenem Seggensaum.

Bewertung: 4

Nr. 51 - Waldrand

Beschreibung:

Waldrand mit flachem Wall, dieser mit knicktypischen Pflanzen bewachsen, daran anschließend zur dortigen Mähweide flacher Graben und in Höhe der davorliegenden Abzäunung weitere einzelne Gehölze mit zumeist tiefer Bestattung aus vornehmlich Hasel, Knackweide und auch einer Lorbeerweide.

Bewertung: 4 - 5

Hinweis:

An einigen Stellen Flutrasenanklänge (sind im großen Bestandsplan markiert). Hier gegebenenfalls mit Entwicklungsmaßnahmen ansetzen.

Nr. 52 - Eschenwäldchen mit Hügelgrab

Beschreibung:

650 qm große, feldgehölzähnliche Waldstruktur mit mächtigem Erdhügel (Hügelgrab?) an nordöstlicher Seite. Dieser mit Eschen und Bergahorn überstanden, in der Krautschicht vor allem Perlgras und teilweise schöne Maiglöckchenflur. Oben auf Spitze Brennessel, Große Klette und Knäuelgras als Störungszeiger, da hier ältere Bodenentnahme. Hügelgrab am Fuß mit sommerlich austrocknendem Graben bzw. über 5 m breiter Mulde, diese aufgrund der Beschattung relativ unbewachsen, nur hier und da ufer- bzw. sumpfspezifische Pflanzenarten wie z.B. Seggen, Schwertlilie und andere. Im südwestlichen Teil wesentlich flachere Erhebung mit ähnlichem Pflanzeninventar, jedoch mehr Stieleiche und auch Sandbirke sowie hier und da Erle an nasserem Geländeabschnitten. In der Bodenflora mehr Drahtschmiele und örtlich Waldziest. Auch dieser Hügel mit Mulde, zum Teil wasserführend umgeben.

Der Nordrand des Waldstückes floristisch interessant: Neben Frühjahrsgeophyten auch Waldsanikel/Weiße Waldhyazinthe (5 Exemplare). Wald im Westen von Weißdornsäum umgeben, ansonsten lockerer Waldrand. Nördlich begrenzt von Graben (Beschreibung Nr. 50), jedoch wegen Beschattung relativ wenig Pflanzenwuchs, lediglich Wasserstern sowie randlich am Ufer Seggensaum mit Iris.

Bewertung: 5

Nr. 53 - Graben

Beschreibung:

Vergleichbar Grabenstruktur Nr. 50, jedoch überwiegend mit Großem Schwaden, nur im östl. Teil Seggensäume.

Bewertung: 4

Nr. 54 - Graben

Beschreibung:

Nordsüd verlaufender Graben mit knapp 2 m Tiefe und einer Sohlbreite von knapp 1 m sowie einer Kronenbreite von knapp 5 m. V-förmiges Profil, nicht ganz so steil wie z.B. Nr. 43. Bis auf einen Erlenbusch weitestgehend gehölzlos. Ansonsten grasreiche Böschungen mit bemerkenswert wenigen nitrophilen Pflanzen. In der Sohle vorwiegend Seggen, hier und da auch Großer Schwaden sowie vereinzelt Sumpfdotterblumen und weitere Sumpf- bzw. Uferpflanzen (Wasserhahnenfuß, Wasserlinse etc.). Beidseitig wird ein mind. 2 - 3 m breiter Schutzstreifen eingehalten.

Bewertung: 4 und besser

Entwicklungsmaßnahmen:

Randstreifen und Doppeltrapezprofile herstellen.

Nr. 55 - Knick

Beschreibung:

Auf Gemeindegrenze in Ost-West-Richtung verlaufender Knick mit Walkörper von 1,5 m Höhe und 3 m Breite als Mittelhecke ausgeprägt mit buntem Aufbau, z. T. viel Hopfen-Schleiergesellschaften. Im östl. Teil schlehdornreich, im westl. Teil fehlende Wallstruktur, sondern brennesselüberzogene Steinablagerungen.

Bewertung: 4 - 5

Entwicklungsmaßnahmen:

Sanierung des westlichen Teils sollte durchgeführt werden.

Nr. 56 - Priesterbach

Beschreibung:

Im Zuge der Flurbereinigung geschaffener Hauptentwässerungsgraben mit einer Tiefe von gut 2 m unter Gelände, dafür jedoch, zumindest im südl. Teil an die 10 m Kronenbreite. Dadurch sind Ufersäume entstanden (Anschauungsobjekt für Entwicklungsziele Grabenumgestaltung). Auf westl. Seite Anpflanzungen von Bergahorn (5 - 10 m hoch) sowie Baumweiden, Erlen, Eschen, Sandbirke und Silberpappeln in lockerer Stellung. Keine Sträucher, in Lücken aufgrund Besonnung viel Rohrglanzgras aber auch Brennesselreinbestände. Von Borstorfer Seite zum Teil bis über Böschungskante hinaus geackert.

Hier und da Seggenried. In unmittelbarer Gewässernähe wurden Erlen gesteckt, die langfristig das Gewässer abschatten werden und die vorhandenen krautigen Strukturen unterdrücken.

Bewertung: 4-5

Nr. 57 - Schilfröhricht

Beschreibung:

Am nördlichsten Punkt des Grabens Nr. 56 befindet sich gut 100 - 200 qm Schilfröhricht.

Bewertung: 4-5

Nr. 58 - Baumreihe

Beschreibung:

Gemarkungsgrenze mit nach Osten abfallender Geländekante. Bepflanzt in relativ gleichem Abstand mit Bergahorn, knapp 10 m hohe Bäume.

Bewertung: Knapp 3

Nr. 59 - Redder

Beschreibung:

Typischer "Borstorfer Redder", knapp 500 m lang, mit knapp 15 m Breite. Mittig knapp 4 m breiter Lehm-Kiesweg, daran angrenzend 2-3 m krautiger Saum mit anschließender Mulde, die dann in den typischen, jedoch hier relativ flachen Wallkörper übergeht. Wallkörper beidseitig als Mittelhecke in typisch bunter Ausprägung mit Hainbuche, Hundsrose, Schlehe, Pfaffenhütchen, Erle, Esche, Haselnuß, jedoch relativ wenig Weißdorn, als Schleiergesellschaft vor allem Hopfen und Jelängerjelierer. In der Krautschicht grasreich, hier und da Große Klette, ansonsten gut mit Nährstoffen versorgt.

Von Hainbuche dominiert. Ostrand bis in den Wallfuß gepflügt, Westrand ebenfalls ohne 1 m Schutzabstand vom Wallfuß.

Bewertung: 5

Entwicklungsmaßnahmen:

Auf den Stock setzen, wie traditionell üblich, wobei darauf zu achten ist, daß zeitversetzt gearbeitet werden sollte, was aus arbeitsökonomischen Gründen sowieso wahrscheinlich ist. Gesetzlichen Schutzabstand herstellen.

Nr. 60 - Fischteichanlage

Beschreibung:

Fischteichanlage von 15 x 30 M (= 450 qm) Größe, rechteckig mit sehr steilen Ufern. Wasser wegen Fischhaltung braun-trüb, keine Schwimmblattgesellschaften, sehr schmaler Ufersaum aus vorwiegend Seggen bestehend, hier und da auch Schwertlilie, im Osten Weiden-Erlengebüsch mit Eiche und Haselnuß. Umgeben von 5 m breitem Grasstreifen, der wiederum im Süden von Hundsrosen im Norden von ebenfalls nicht landschaftstypischen Fichten in zwei Reihen begrenzt wird.

Bewertung: 3

Entwicklungsmaßnahmen:

Falls möglich Ufergestaltung um Sumpfböden zu entwickeln oder parallel dieser Fischteichanlage eine naturnähere Teichanlage mit Verlandungszonen entwickeln. Hierzu ist Befragung vor Ort notwendig, um potentielle Standorte für eine solche Maßnahme zu recherchieren.

Nr. 61 - Redder

Beschreibung:

Gut 400 m langer, typischer hainbuchenreicher "Borstorfer Redder", in der unter Nr. 59 dargestellten Struktur. Im Norden etwas schmalere Krautsäume und allmählich in den Verkehrsraum wachsende Gehölze. Im Süden Lücke, dort bemerkenswerte Silberweide. Insgesamt ohne Überhälter, was ebenfalls für "Borstorfer Redder" typisch ist (vgl. Niendorf als Gegenbeispiel). Im südlichen Bereich des Redders auch größerer Schlehenabschnitt, daneben Hundsrose, Vogelbeere, Eiche und Zitterpappel, nach Norden zunehmend von Hainbuche dominiert und artenärmer, Haselnuß, Grauweide, Erle hier und da vorhanden.

Bewertung: 5

Entwicklungsmaßnahmen: Wie unter Nr. 59 beschrieben, jedoch sollte zukünftig der eine oder andere Überhälter belassen werden. Der gesetzliche Abstand zum Wallfuß seitens landwirtschaftlicher Nutzung soll eingehalten werden.

Nr. 62 - Redder

Beschreibung:

Ostwest verlaufender Hauptredder in Nr. 59 und 61 benannter typischer Ausprägung, mit jedoch offensichtlich etwas breiter ausgeprägten Krautsäumen. In der Gehölzflora artenreicher, auch mit Wasserschneeball, Früher Traubenkirsche und nicht ganz so von Hainbuche dominiert, jedoch beidseitig gleichaltriger Mittel-Redder. Dafür mehr Lücken, z.T. auch Feldauffahrten bzw. Durchlässe von Entwässerungsbauwerken. Alle diese Flächen nicht ausgesprochen nitrophil. Auf der Nordseite vor kurzem auf den Stock gesetzt und wieder üppig ausschlagend. Im Bereich der Brandstelle viel Brennessel als Nährstoffzeiger. Gegenüber, bei besserer Bodenfeuchtigkeit, viel Erle, auch Salweide und Grauweide, sowie Knackweide und lockerer Haselnußsaum. Im westlichen Teil bekommt der Redder einen zunehmend offenen Charakter mit etwas tieferen Gräben in Nieder-/Mittelhecken-Ausprägung. Bei Markierung im Bestandsplan hat sich eine Adlerfarnflur ausgebildet, hierdurch wird das Wiederausschlagen von Gehölzen stark behindert.

Bewertung: 5

Entwicklungsmaßnahmen: Vgl. Nr. 59 und 61, vor allem Einhaltung des gesetzlichen Abstandes der landwirtschaftlichen Nutzung vom Wallfuß.

Nr. 62 a - Knick

Beschreibung:

Nordsüd verlaufender Erdwallkörper mit um die 1 m Höhe und 2 m Kronen- bzw. knapp 5 m Basisbreite. Nur vereinzelt und locker mit vor kurzem auf den Stock gesetzten Büschen, vorwiegend Haselnuß, Holunder, Frühe Traubenkirsche, hier und da Brombeeren. Im Norden einzelner Apfelbaum. Hier über 50 % ohne Gehölze, teilweise Wall unter 0,5 m sowie knapp 50 m langer adlerfarnbetonter Wallabschnitt.

Bewertung: 3 und besser

Entwicklungsmaßnahmen: Restaurierung der flachen Wallteile und anschließende Bepflanzung.

Nr. 63 - Redder

Beschreibung:

In Verlängerung zu Nr. 62 verlaufender Redder, jedoch weniger stark befahren, es hat sich ein Gras-Mittelstreifen auf der Lehm-Kiesbahn gebildet. Ansonsten vergleichbar mit Nr. 62, jedoch nördlicher Teil im Osten mit größeren gehölzfreien Zonen und Wälle dort kaum ausgeprägt, dafür die im Borstorfer Gebiet selteneren Weißdornbüsche, weniger Hainbuche, dafür mehr Haselnuß und in den krautigen Wegeseitenräumen artenvielfältiger mit z.B. auch Odernennig, Bachnelkenwurz, Rohrglanzgrasbeständen. Insgesamt als Mittelhecke, südöstlicher Teil bereits als Hochhecke zu bezeichnen.

Bewertung: fast 5

Nr. 64 - Redder

Beschreibung:

Vergleichbar Beschreibung 63, jedoch nordsüd gerichtet und aufgrund der vor kurzem durchgeführten Pflege entsprechend üppigere und artenvielfältigere Krautsäume als Folge besserer Belichtung. Westlicher Teil entwickelt sich zur Mittelhecke, hier ein Eichenüberhälter (gut 20 cm Stammdurchmesser). Im nördlichen Teil auf Westseite typische Hochhecke, südlich frisch auf den Stock gesetzt (Foto). Brandstelle besiedelt sich allmählich wieder, selbst Stockausschläge sind zu

verzeichnen. Nordteil mit viel Hainbuche, Wälle um die 50 cm. Ostseite mit tieferem Graben, dieser überwiegend von Weidenstockausschlag bewachsen, im Graben selbst Rohrglanzgras u.a.

Bewertung: Knapp 5

Entwicklungsmaßnahmen: Z. T. zu scharf beackert.

Nr. 65 - Dorfteich

Beschreibung:

Etwa kreisrunder, knapp 100 qm großer stark eutrophierter Teich mit fast vollständiger Decke aus Kleiner Wasserlinse und im Südwesten fast zur Hälfte beginnender Schwingrasen mit Straußgras. Randlich z.T. auf den Stock gesetzte Gehölze, nördlich davon schöne 60 cm dicke Esche. Gefährdet durch Nährstoffeinträge und Verfüllung.

Bewertung: 3 und besser

Entwicklungsmaßnahmen: Ggf. vorsichtige Erweiterung bei gleichzeitiger Entschlammung gut über die Hälfte, insbesondere Laubsediment mit entsprechenden Faulgasbildungen.

Hinweis: Hofstelle verwildert, jedoch mit viel Lebensraum für Dorfflora und Fauna.

Nr. 66 - Hausgarten

Beschreibung:

Kleiner bäuerlicher Hausgarten mit Ligusterhecken als Relikt einer historischen Anlage (?) die nachträglich gepflanzten Nadelbäume beeinträchtigen den an sich schutzwürdigen und bemerkenswerten Charakter.

Nr. 67 - Weidenhecke

Beschreibung:

Südlich der Koberger Straße am dortigen Straßentwässerungsgraben sehr schöne Stockausschläge, gut 1 m hohe Weidenkopfbäume, z.Zt. gut 5 m hoch.

Bewertung: 4-5

Entwicklungsmaßnahmen: Wegen dortiger Hochspannungsleitung müssen die Weiden wieder auf den Stock gesetzt werden. Bei dieser Gelegenheit gesamte Reihe entsprechend pflegen.

Nr. 68 - Knick

Beschreibung:

Norsüd verlaufender Knick, Wall ca. 2 m breit und knapp 1 m hoch, als Nieder- bzw. Mittelhecke ohne Überhänger in landschaftsspezifischer Ausprägung.

Bewertung: 4-5

Entwicklungsmaßnahmen: Westlich davon Extensivgrünland mit einem Apfelbaum. Entwicklung zur Obstbaumwiese.

Nr. 69 - Knick

Beschreibung:

Lückiger Gehölzbestand auf ostwest verlaufendem, relativ kleinem Erdwall von ca. 50 cm Höhe und 2 m Breite. Zum Westen zunehmend bunter und dichter werdend, zum Osten lückig mit viel Holunder dazwischen. Wallfüße sehr scharf beackert.

Bewertung: 3-4

Entwicklungsmaßnahmen: In Gehölzlücken Erhöhung des Walles, so daß ca. 1 m hoher Wall entsteht, danach Bepflanzung, um Knickstrukturen zu fördern. Insbesondere östlicher Teil entwicklungsbedürftig.

Nr. 70 - Knick

Beschreibung:

Vergleichbar voriger Beschreibung, jedoch im Osten größerer und höherer Wall (Vorbild). Dort wie auch auf dem westlichen Ende dichte Gehölzstruktur aus vornehmlich Schlehe, dazwischen Einzelbüsche auf grasbewachsenem Wall. Artenvielfalt des "Bunten Knicks", die hier als Nieder- jedoch meist als Mittelhecke vorkommen.

Bewertung: 4

Entwicklungsmaßnahmen: Wie unter Nr. 69 beschrieben

Nr. 71 - Knick

Beschreibung:

Nordsüd verlaufender Knick auf gut 0,5 m hohem Erdwall, gut 2 m Breite, jedoch von westlicher Seite sehr scharf beackert. Im Süden noch Niederhecke mit sehr viel Schlehe nach Norden teilweise lückig werdend und neben größeren Eichen und Kirsche auch viel Weißdorn, Holunder und Haselnuß. Hier und da Hundsrose, Jelängerjelieber, Pfaffenhütchen.

Bewertung: 4 und besser

Entwicklungsmaßnahmen: Verlängerung der Knickstruktur nach Süden und abknickend im Norden nach Osten.

Nr. 72 - Knick

Beschreibung:

Knickstruktur locker mit Büschen bewachsen aus Eiche, Hasel, Hundsrose, Holunder, Weißdorn und Hainbuche auf 50 cm hohem 2 m breitem Wallkörper. Zum Osten mehr Haselnuß und am Ende Mittel- bis Hochhecke auf etwas höherem Wallkörper mit Bergahorn und Hainbuchen als prägende Struktur.

Bewertung: 4-5

Entwicklungsmaßnahmen: Verlängerung der Struktur Richtung Westen.

Hinweis: In östlicher Verlängerung schöner Obstbaumbestand mit einer Walnuß südlich des letzten Gehöltes der Burgstraße.

Nr. 73 - Redder

Beschreibung:

Burgstraße südlich Borstorf mit ähnlicher Struktur wie Beschreibung Nr. 41/42. Westliche Seite vor kurzem auf den Stock gesetzt, ein Eichenüberhälter gelassen. Östliche Seite mit ausgeprägter Wallstruktur und hier Mittelhecke in bunter Ausprägung. Auf dem über 6 m breitem Wegeseitenraum westlich der asphaltierten Straße ältere Pflanzungen aus Eiche und Vogelbeere (nunmehr 5 m hoch), inmitten von wiesenkerbelbetonten Krautsäumen. Unmittelbar neben der Asphaltbahn Trittgesellschaft. Direkt am Ortsschild schöne Salweide. Wallstruktur erstreckt sich noch weiter nordwärts mit Parallelwall zum dortigen Pferdegrünland.

Bewertung: 4 und besser

Entwicklungsmaßnahmen: Wallstrukturen im Norden bepflanzen und weiterführen.

Nr. 74 - Lindenhain

Beschreibung:

Südlich der ehemaligen Schule bilden 6 Linden (halbkreisförmig angeordnet) sehr schönen Dorfplatz. Die Fläche wird zur Zeit als Kinderspielplatz genutzt. Östlich Obstbaumrelikte auf Bolzplatz. Die ehemalige Schule wird zum Dorfgemeinschaftshaus umgebaut (Dies ist zwischenzeitlich fertiggestellt).

Entwicklungsmaßnahmen: Den jetzigen Parkplatz südlich der ehemaligen Schule könnten man aufheben und zusammen mit den Linden zu einem kreisförmigen Dorfplatz entwickeln. Über eine Umgestaltung der Burgstraße als Spielstraße mit der Funktion landwirtschaftliche Fahrzeuge aufnehmen zu können, sollte nachgedacht werden

Im Südosten der Linden weiteres Gehölz mit Bergahorn und Roteiche.

Nr. 75 - Gartenteich

Beschreibung:

Gut 20 qm großer Gartenteich mit interessantem, üppigen Uferrand aus Seggen, Rohrkolben, Großem Schwaden sowie zwei kleinen Steininselchen mit Schwertlilie u.a. Wasser z.Zt. stark veralgt.

Bewertung: Gut 3

Nr. 76 - Knick

Beschreibung:

Zwischen Pferdeweiden liegender Knick mit einer Wallhöhe von fast 1 m und einer Breite von 2-3 m, fast durchgängig, nur mit geringen Lücken aus Mittelhecke, vornehmlich Hasel, daneben 3 Überhälter (Hainbuche, Vogelbeere). Zäune jeweils am Stammfuß gesetzt, deshalb auch entsprechend der Beweidung benagt.

Bewertung: 4

Entwicklungsmaßnahmen: Einhalten des gesetzlichen Schutzabstandes (Zaun versetzen) und Weiterentwicklung der Knickstruktur Richtung Osten.

Nr. 77 - Obstwiese

Beschreibung:

In Verlängerung des Knicks Nr. 62a befindet sich eine schöne alte Obstbaumwiese. Als Beispiel zur Entwicklung weiterer Obstbaumwiesen am dortigen Südrand von Borstorf.

Nr. 78 - Hofstelle

Beschreibung:

Schöne Hofstelle mit altem Obstbestand sowie architektonisch gegliedertem Zuweg. Bei der Hofeinfahrt eine knapp 90 cm dicke Linde und eine Baumweide, Kopfsteinpflaster zur Scheune. Hinter dem Haus eine Kastanie. Gärten mit historischem Wert. (Genauer recherchieren)

Hinweis: In Borstorf scheint Mitte der 30er Jahre ein großes landwirtschaftliches Siedlungsprojekt durchgeführt worden zu sein. Viele Hofstellen datieren aus dieser Zeit.

Bewertung: 4 und besser

Hinweis: Die Pappelreihe an der Straße sollte mit Linden unterpflanzt werden (z.Zt. 4 Linden), da Pappeln irgendwann abgängig sind (Verkehrsfährdung).

Nr. 79 - Flutrasen

Beschreibung:

Inmitten einer extensiv bewirtschafteten ortsnahen Grünlandfläche Flutrasen aus Flutendem Schwaden und randlich Wasserknöterich. Beim Durchschreiten am 20. Juni noch Wasser vorhanden. Ansonsten kein floristisch interessanter Bereich.

Bewertung: 3

Entwicklungsmaßnahmen: Hier würde sich anbieten ein ortsrandnahes Gewässer mit ausgedehnten Verlandungsbereichen zu schaffen.

Hinweis: In den gemähten randlichen Bereichen Sumpfsimse. Spezialplan erforderlich nach Frühjahrsnachkartierung.

Nr. 80 - Knick

Beschreibung:

50 cm hoher, 2,5 m breiter Walkkörper mit interessanter Flora, z.B. Wiesenlabkraut, Johanniskraut u.a. Im Norden größere Schlehenvorkommen als Nieder-/Mittelhecke, weiter nach Süden fortsetzend und lockerer werdend.

Bewertung: 4-5

Verlängerung der Knickstruktur nach Süden sowie Recherche, ob weiterer Wall/Knick vom nördlichen Punkt nach Westen geht.

Nr. 81 - Hausgrundstück

Beschreibung:

Wild-romantisches Grundstück mit zur Straßenseite trocken aufgesetzter Steinmauer, inzwischen gut bewachsen (Rest eines Knicks), ansonsten viele Obstgehölze, vor allen Dingen hinter dem Haus dicke Birnenbäume. An westlicher Grundstücksgrenze über 1 m dicke Eiche, die sich in vier Hauptstämme teilt. Im Eingangsbereich sind bemerkenswerte Robinien.

Bewertung: Knapp 5

Hinweis: Beispiel für Naturschutz vor der Haustür.

Nr. 82 - Scheunengrundstück

Beschreibung:

Im Zerfall begriffene Scheune mit Nebengebäuden und drumherum Abstellflächen für alle möglichen landwirtschaftlichen Geräte, größtenteils musealen Charakters, jedoch schon stark zerfallen. Diverse alte Trecker und altes Arbeitsgerät versinkt im Kraut von Brennesseln, Großem Ampfer, Wiesenkerbel und Klettenlabkraut sowie weitere Nitrophile. Überall beginnt Holunder zu sprießen und wuchert langfristig alles zu. In einer Eckennische befindet sich eine offene flache Güllegrube ohne Dichtung als Gefahrenmoment.

Nr. 83 - Knick

Beschreibung:

Zwischen einem Grünland und Acker befindliche Mittelhecke, vorwiegend Hainbuche und Haselnuß auf um die 1 m hohem und 2,5 m breitem Wallkörper. Im Süden Holunder-Schlehengebüsch in das Grünland vorspringend, dort altes Steinlager. Das Grünland westlich davon extensiv ist bewirtschaftet mit künstlichen Löchern zur Schaffung von Feuchtgebieten. Hier ausgesprochener Knickfuchsschwanz-Flutrasen.

Bewertung: 4 und besser

Nr. 84 - Knick

Beschreibung:

Südlich der Hauptstraße liegt eine Entwässerungsmulde mit einem sehr flachen und schmalen Wallkörper, dieser bestanden mit Haselnuß und Hainbuche sowie einigen Birken. Vor kurzem wurde eine straßenseitige Pflege durchgeführt. Man hätte den gesamten Knick auf den Stock setzen sollen. Ggf. Birken als Überhälter stehen lassen. Richtung Osten verschwindet die Knickstruktur und der Straßenrand wird durch solitär stehende 40-70 cm dicke Eichen geprägt. Im Graben üppig Himbeere sowie vereinzelt Schlehenbüsche.

Bewertung: Knapp 4

Entwicklungsmaßnahmen: Wiederherstellung des Knicks, da er vermutlich im Zuge der Grabenausbaumaßnahmen/-unterhaltung der Wallkörper mit weggebaggert wurde.

Nr. 85 - Knick

Beschreibung:

Vergleichbar Nr. 84, jedoch mit dichtem und üppigen bunten Pflanzenwuchs auf deutlicherem Wall. Vor dem Knick nach Borstorf sehr schönes Baumtor aus Eichen, eine davon efeuberankt. Von hieraus nach Süden läuft die Wallstruktur aus und springt auf die andere Straßenseite (vgl. Nr. 85 a), hier Mittelhecke ohne Überhälter aus Schlehe, Haselnuß sowie etwas Grauweide und Hainbuche, Wasserschneeball, Faulbaum, Eiche, Weißdorn.

Bewertung: 4 und besser

Nr. 85 a - Knick straßenseitig auf den Stock gesetzt.

Nr. 86 - Waldrand

Beschreibung:

Einem Flattergras-Buchen-Eichenwald vorgelagerter Wall von knapp 1 m Höhe und 3 m Breite mit sehr ausgeprägtem Schlehengebüsch. Vollständiger Waldmantel möglich, weil Schutzabstand zum Wallkörper eingehalten wird. Weiter zum Norden vereinzelt Lücken im Wallbewuchs. Ansonsten stark verbissene Hainbuchen-Weißdornsäume, zum Norden lückiger werdend, Wall fehlt bei Entwässerungsrinnen. Nördlicher Bereich abgesehen von einem Grauweiden-Haselsaum ohne Sträucher, jedoch mit mehr oder weniger tief beasteten Buchen.

Bewertung: Knapp 5

Nr. 87 - Fischteich

Beschreibung:

Fast rechteckiger Fischteich von 500 qm Größe, mit steilen Ufern und braunem trübem Wasser (Karpfenhaltung). Randlich einige Schwimmblattpflanzen aus Schwimmendem Laichkraut, daneben gering Teichschachtelhalm. Uferbereich üppig mit Sumpfssegge sowie einigen Rohrkolben versehen. Nördliche und östliche Uferbereiche mit Gehölzen, z.T. Korbweiden, Grauweiden und Zitterpappeln.

Bewertung: Gut 3

Entwicklungsmaßnahmen: Wie unter Nr. 60 beschrieben.

Nr. 88 - Waldrand

Beschreibung:

Wie unter Nr. 86 beschrieben, jedoch etwas bodensaurer Waldtyp, auch mit Birke. Vergleichbare Waldstruktur. Dort, wo aufgrund Entwässerungsmulde Wall fehlt, Iris und weitere Sumpfpflanzen. Ackerseitig mögliche Entwicklungsflächen. Auch hier Wechsel von dichten Schlehenstrukturen und teilweise gehölzfreien Wällen. Waldrandgewässer im Waldbestand.

Bewertung: 4-5

Nr. 89 - Nährstoffreicher Feuchtstandort

Beschreibung:

Gut 1000 qm großes tieferliegendes Sumpfgelände an Nordost-Ecke des Gemeindegebietes mit Gelber Schwertlilie, Sumpfsziest, ansonsten wenig Sumpfspezifisches sondern Wiesenkerbel, Klettenlabkraut, Ackerkratzdistel und Brennessel.

Bewertung: 4, da ideales Spinnenbiotop.

Entwicklungsmaßnahmen: Kleine 10 - 15 qm große Trichter (ca. 1 m tief) herstellen. 1 x Spätmahd.

Nr. 90 - Knick

Beschreibung:

Gemarkungsgrenze als etwa 0,5 m hoher und gut 2 m breiter Wall, der im Osten wenig von Gehölzen bewachsen ist. Es dominieren einzelne Holunder und Weißdorn, ansonsten viel Kerbel und nitrophile Begleiter. Zum Norden wird Holundervorkommen dichter (knapp 5 m hoch), insgesamt jedoch keine 10% der Gesamtlänge deckend.

Bewertung: 3-4, gute Wertung vor allem wegen Einzelstruktur in ansonsten strukturarmer, ausgeräumter Agrarlandschaft.

Entwicklungsmaßnahmen: Wiederherstellen einer typischen Knickstruktur auf Gemeindegebiet mit Feldgehölz von ca. 5 ha Größe als Beitrag zur Entwicklung einer "sonstigen Biotopachse" gemäß Biotopverbundsystem Schl.-Hol. (vgl. auch Nr. 92). Biotopachse verbindet zwei wichtige Waldstücke.

Nr. 91 - Hecke

Beschreibung:

Im Zuge der Flurneuordnung entstandene einreihige, ebenerdige Hecke, vornehmlich aus Erlen sowie einigen Traubenkirschen.

Bewertung: 3 (gute Bewertung nur aufgrund ausgeräumter Agrarlandschaft)

Entwicklungsmaßnahmen: Erlen auf den Stock setzen, Späte Traubenkirschen entnehmen, soweit möglich Wallstruktur herstellen und echten Knick mit landschaftstypischer Artenvielfalt herstellen. Am Nordende befindet sich ein Haufen mit Gehölzschnitt; dort entfernen, ggf. in Agrarlandschaft als Gehölzinsel ablagern.

Nr. 92 - Knick

Beschreibung:

Im Ostteil vollständig von Gehölzen befreiter Knick mit einem Walkkörper von 30 cm Höhe und 3 m Breite, jedoch stark örtlich variierend. Zumeist als Brennessel-Gierschbestand zu beschreiben, zur Mitte bis zum Waldgebiet "Dorn" kleinere Gebüschgruppe aus Holunder und Schlehe sowie einigen Brombeer-Vorkommen. Bemerkenswert: Einzelner Rotbuchenbusch. Zum Waldrand hin wieder Holunder und Schlehe, aber auch Pfaffenhütchen, Bergahorn, Esche, Hainbuche und Hasel sowie Stieleiche.

Entwicklungsmaßnahmen: Wie Nr. 90.

Nr. 93 - Redder

Beschreibung:

Die Redderstrukturen am Borstorfer Weg grenzen unmittelbar an den eher bodensauren Wald "Dorn" an. Es handelt sich um eine knapp 20 m breite Trasse, die feldseitig von einem etwa 50 cm hohem Walkkörper begrenzt wird. Zum asphaltierten Wirtschaftsweg liegt eine flache Mulde und anschließend ein gut 4 m breiter Krautsaum, der in Asphaltnähe weitestgehend weggefahren bzw. mit Trittgeselechten versehen ist. Wallstrukturen als Mittelhecke, in Teilen auch Niederhecke in typischer aber nicht artenreicher Ausprägung. Es fehlt beispielsweise Pfaffenhütchen und Weißdorn. Gegenüberliegender Wall vergleichbar aufgebaut. Die im Wald stehenden Eichen und Buchen schieben sich z.T. in die Heckenstruktur hinein bzw. überragen diese. Hainbuchen und Haselnuß dominieren. In der Krautschicht neben nitrophilen Standortzeigern auch Gemeiner Bachnelkenwurz.

Bewertung: Knapp 5

Nr. 94 - Redder

Beschreibung:

Wie Beschreibung zuvor, jedoch ohne westlichen Waldanschluß. Gräben auch wesentlich tiefer und Gesamtbreite unter 15 m, dadurch weniger Krautfluren. Beidseitig gleichmäßig als Mittelhecke ausgeprägt.

Bewertung: Knapp 4

Nr. 95 - Redder

Beschreibung:

Ähnlich strukturierter Redder wie Beschreibung Nr. 93, jedoch in ostwest Richtung verlaufend, ohne Waldanschluß, knapp 20 m breit. Die nördliche Seite im Westen vor kurzem auf den Stock gesetzt und üppig wieder ausschlagend. Südseite als Mittelhecke relativ homogen, bestehend aus Haselnuß, Hainbuche, Eiche als dominierende Arten. An nördlicher Seite schöner Kraut-/Grassaum infolge guter Durchlichtung. In Höhe Beschreibung Nr. 91 (Flurbereinigungshecke, knapp über 50 % mit Gehölzen bedeckt) ändert sich die Struktur: Nordseite als Mittelhecke mit Tendenz zur Hochhecke zu bezeichnen, im Süden hört Gehölzstruktur auf.

Bewertung: 4-5

Nr. 96 - Knick

Beschreibung:

In Weiterführung des Asphaltweges verläuft auf Nordseite ein Knick von knapp 1 m Höhe und gut 2 m Breite, bewachsen mit Mittelhecke aus Hainbuche, Eiche, Jelängerjelier, viel Brombeere, sowie etwas Weißdorn und Pfaffenhütchen. Da Trasse insgesamt schmaler, kaum ausgeprägter Krautsaum und auf Südseite bis auf einen krautigen Wegeseitengraben keine Gehölze. In dem Graben vorwiegend Gräser, Wiesenkerbel, viele Nitrophile. Erst zum Wald hin wieder Gehölze sowie etwas Brombeeren auf der Südseite. Auf Nordseite zunehmend lückiger werdend, bis zum Wald ohne Gehölze. Krautvegetation wie auf Südseite.

Bewertung: 4

Entwicklungsmaßnahmen: Aufbau eines vollständigen Redders durch Flächenhinzunahme auf der Südseite gegebenenfalls Absichern durch Flächentausch. Auf der Nordseite Gehölzanpflanzungen um Redderstruktur zu komplettieren.

Nr. 97 - Redder

Beschreibung:

Typische "Borstorfer Redderstruktur" mit asphaltiertem Weg, insgesamt knapp 15 m breit, daher auch relativ wenig Krautsäume. Wälle im Süden und Norden jeweils um die 0,5 m hoch und 3 m breit als Mittelhecke zu bezeichnen, wobei die nördliche bereits in eine Hochhecke wächst. Dominierend in den Gehölzen vor allem Hainbuche und Hasel, aber auch stellenweise Erle (Südseite) und Süßkirsche im Norden. Zum Westen zunehmend Erle, teils auch Grauweide.

Bewertung: Knapp 5

Nr. 98 - Knick

Beschreibung:

Nordsüd verlaufender Knick auf knapp 1 m hohem Wall, als Mittelhecke zu bezeichnen, ohne Überhälter. Bunter Aufbau, jedoch etwas artenärmer, ohne Pfaffenhütchen, Weißdorn und weiteren Gehölzen, die guten Boden benötigen. Straßenseitig gut 1 m breiter Krautsaum mit Gräsern. Zum rückwärtigen Grünland stärkere Verbißschäden infolge Abgrenzung genau am Böschungsfuß.

Bewertung: 4-5

Entwicklungsmaßnahmen: Zurücksetzung des Zaunes auf 1 m Schutzabstand zum Wallfuß.

Nr. 99 - Dorfteich

Beschreibung:

Ca. 600 qm großer Dorfteich mit stellenweise interessantem Verlandungsgürtel, ansonsten süßgrasreiche Uferbereiche. Wasserkörper selbst ohne Schwimmblattgewächse, Fischbesatz mit Karpfen, Karauschen, Schleien, Goldfischen und Rotfedern. Meist in den Ecken des dreieckigen Teiches Rohrkolbenröhricht, teils mit Schwertlilie. Nordwestlicher Bereich mit Steinmauer, nur dort auch Gehölze wie Blutbuche und einige Gartengehölze. Restlicher Uferbereich mit etwas Flutendem Schwaden, aber keine Schwingrasen- oder typische Uferstaudenbereiche.

Bewertung: 4 +, insbesondere wegen zum Dorf und Dorfleben gehörendem Teich.

Hinweis: Wird von den Dorfkindern als Angelteich genutzt, vermutlich Schlittschuhteich, gleichzeitig Feuerlöschteich.

Entwicklungsmaßnahmen: Zustand belassen.

Nr. 100 - Knick

Beschreibung:

Am asphaltierten Dornweg befindet sich auf der östlichen Seite ein Knick mit einem Wallkörper von knapp 1 m Höhe und 3 m Breite. Die Mittel- bis Hochhecke besteht aus den üblichen Arten, zudem Zitterpappel, einigen Baumweiden. Nördlich der Hochspannungstrasse auch Eschen, die auch auf der

gegenüberliegenden Seite zu finden sind. Zwischen Asphaltstraße und Wallkörper kleine Entwässerungsmulde und zur Asphaltstraße knapp 2 m breiter Gras-/Krautsaum. Auf der gegenüberliegenden Seite etwas tieferer Graben, der im südlichen Bereich öfter Wasser führt, ansonsten auch hier gut 2 m breiter Gras-/Krautstreifen, jedoch kein staudenreicher Bereich.

Bewertung: 4 und besser

Nr. 101 - Redder

Beschreibung:

In Verlängerung von Nr. 100 weiter nach Norden verlaufender Weg, jedoch nicht asphaltiert und beidseitig von Knicks begrenzt. Beide als Mittelhecke zu bezeichnen, Wallkörper um die 0,5 m hoch und 2-3 m breit. Sehr schöne dichte Gehölzstruktur mit wenigen Lücken, nach Norden viel Hundsrose, auch Pfaffenhütchen, sonst Arteninventar wie bei Nr. 100. Zum Sandweg jeweils über 1 m breite Kraut-/Grasstreifen, diese reicher blühend als bei Nr. 100.

Hinweis: Südwestlich im Grünland schöne solitär stehende Eiche sowie ein Obstbaum, dieser muß vor Beweidung geschützt werden. Auch hier ist der gesetzliche Abstand zum Wallfuß einzuhalten.

Nr. 102 - Kleingewässer

Beschreibung:

Gut 100 qm großes Gewässer, vermutlich als Feuerlöschteich angelegt. Zur Straße hin mit Steinmauer, ansonsten im Osten Rohrkolbensaum sowie Gifthahnenfuß. Südseite mit Erlen, Eschen und Weiden, gut 5 m hoch, beschattet, dort kleinere Verlandungssäume aus Flutendem Schwaden. Ufer steil, brombeerbewachsen, ansonsten keine spezifischen Uferstaudensäume.

Bewertung: 3-4

Nr. 103 - Hausgrundstück

Beschreibung:

Altes reetgedecktes Fachwerkhaus, umgrenzt von verschiedenen Laubgehölzen, von Birke über Hainbuche bis Esche. Auch Rotbuchen und Grauweiden sowie diverse Gartengehölze, jedoch nicht modern, sondern alte Strukturen, zum Haus passend.

Bewertung: 4-5

Besonders bemerkenswert als Beispiel für gelungenen Außenbereich zu diesem Haus.

Hinweis: Die Uhlenluchte sollte entsprechend wieder geöffnet werden.

Nr. 104 - Knick

Beschreibung:

Ostwest verlaufender Knick an einer Geländekante, zum Acker wenig und zur Straße über 1 m Höhenunterschied. Vollständig und dicht von Hainbuchen, sowie in geringem Umfang auch Haselnuß, Holunder, Schlehe und Hundsrose besetzt. Straßenseitig ständig beschnitten (wahrscheinlich um Parkraum zu erhalten), damit Aussehen einer beschnittenen Hainbuchenhecke. Der Hecke vorgelagert gut 1 m breiter Gras-/Staudensaum, der zweimal im Jahr gemäht wird.

Bewertung: 4 und besser

Entwicklungsmaßnahmen: Pflege wie bisher, ggf. 1 x auf den Stock setzen, jedoch sollte der Knick entlang der Neubauzeile weiterlaufen (Bauauflagen). Damit würde eine landschaftsgerechte Einbindung gewährleistet sein.

Nr. 105 - Knick

Beschreibung:

Durch Bautätigkeiten stark geschädigter Knick mit einem Wallkörper von knapp 0,5 m Höhe und bis 3 m Breite mit vorwiegend Hainbuche, aber auch Hasel, Weißdorn, Schlehe. Zum Süden teilweise abgezäunt und in das Grundstück integriert. Aktuell gefährdet durch Neubautätigkeiten, z.B. auch straßenseitig Entnahme der Erde aus dem Wall.

Bewertung: 3

Nr. 106 - Krautiger Wegeseitenraum

Beschreibung:

Auf der Nordseite der Hauptstraße knapp 3 m breiter Saum mit Sickermulde mit feldseitig viel Brennessel und Giersch, straßenseitig mehr buntblühendem wie z.B. Wiesenkerbel, Kriechender Hahnenfuß, Großblättriger Ampfer.

Bewertung: 3 und besser

Nr. 107 - Knick

Beschreibung:

Um zwei Hausgrundstücke mit Holzhäusern herum vorhandener (neuerstellter Knick?) Knickstruktur landschaftstypisch. Wallkörper von gut 1 m hoch und frisch auf den Stock gesetzten vorwiegend aus Hainbuchen bestehendem Aufwuchs. Knick mit viel Weiden Richtung Norden.

Bewertung: 4-5

Bemerkung: Vorbildlich, Auszeichnung seitens Gemeinde wegen landschaftstypischer Grundstücksgestaltung!

Nr. 108 - Gehölzstruktur

Beschreibung:

Nördlich der Straße und dessen Seitengraben zwei schöne Knackweiden, mehrstämmig, an die 10 m groß, dazwischen Schlehe, Holunder, Hundsrose, gut 2 m hoch, Krautsäume nitrophil mit etwas Blütenreichtum, insbesondere nach Westen.

Bewertung: 4

Hinweis: Nach Osten knapp 1 m tiefer Graben.

Nr. 109 - Gehölzbestand

Beschreibung:

Alter, aus Ziegelsteinen bestehender Stall mit etwa 10 z.T. bizarr gewachsenen und sehr dicken Hainbuchen. Trotz Beweidung vital und entsprechend Halsanläufe unten abgefressen. An westlicher Ecke zwei Eschen mit Weißdorn-, Holunder- und Schlehenunterwuchs.

Bewertung: Knapp 5, insbesondere wegen besonders alter Hainbuchen im Gemeindegebiet (werden im Regelfall auf den Stock gesetzt), uriges Landschaftsbild.

Entwicklungsmaßnahmen: Diese Hainbuchen erhalten, Wurzelbereich vor Viehtritt schonen.

Nr. 110 - Graben

Beschreibung:

Nördlich der Hauptstraße verlaufender ca. 0,5 m tiefer Graben mit bemerkenswert viel Mädesüß. Ansonsten Nitrophile und einige Buntblühende, z.B. Luzerne.

Bewertung: 3-4

Nr. 111 - Waldrand - Redder

Beschreibung:

Ehemaliger Wirtschaftsweg vor Waldgebiet 'Dorn'. Heute ungenutzt und allmählich zuwuchernd, in Straßennähe auch Verfüllung mit Gehölzschnitt und etwas Bauschutt.

Dem Waldrand vorgelagerter Knick, knapp einen halben Meter hoch, über 3 m breit, im östlichen Teil mit Erle, Hasel, Holunder und Bergahorn, hier auf alter Wegetrasse Vernässung mit Binsen, Sumpfergößmeinnicht, Flutendem Schwaden, Winkelsegge; wo trockener mehr Brennessel- und Gierschsäume.

Am Waldrand über 1 m hoher und 2-3 m breiter Waldrandknick, z.T. mit Waldbäumen (v.a. Rotbuche), locker bewachsen, ansonsten hier und da Gehölze wie z.B. Hundsrose, Hainbuche, Holunder. Örtlich ohne Gehölzbewuchs mit typischen Waldgräsern.

In feuchten Wegebereichen auch Rohrglanzgras und Bittersüßer Nachtschatten. Südlicher Knick nach Westen zunehmend flacher, als Mittelhecke mit Hasel, Holunder, Zitterpappel, Grauweide, Faulbaum.

Bewertung: 5, insbesondere wegen Ausbildung strukturreicher Waldsäume.

Nr. 112 - Waldrandredder

Beschreibung:

In westlicher Verlängerung von Nr. 111, ähnliche Struktur, doch Wegetrasse mit etwa 20jährigen Gehölzen zugewachsen, diese meist auf eher bodensaurere Verhältnisse weisend (Salweide, Birke). Wälle hier flacher, Wildwechsel am Waldrand.

Bewertung: knapp 5

Nr. 113 - Wiesen-Kleingewässer

Beschreibung:

Knapp 100 qm großes, fast kreisrundes, inmitten eines von Pferden beweideten Grünlandes liegendes Gewässer mit trübem, braunem Wasser. Voll besonntes Kleingewässer.

Mittig und östlich Schwimmendes Laichkraut und mit Algen versetzte Kleine-Wasserlinsendecke, die etwa die Hälfte des Wasserkörpers bedeckt. Randlich von Süden und Norden Flutrasenbildung aus Flutendem Schwaden. Örtlich Schilf- und Igelkolbensäume, örtlich auch Froschlöffel, Wasserminze, Sumpfergüßmeinnicht. Am Südrand Holz- und Steinauffüllungen, hier Brennesseltrups und Ackerkratzdisteln. Schwinggras aus Kriechendem Straußgras.

Bewertung: 4-5

Nr. 114 - Knick

Beschreibung:

In Nordsüd Richtung verlaufender Knick mit lückiger Mittelhecken-Struktur, im Südteil vor allem viel Erle (dort randlich auf Wiese Flutrasenansätze mit Knickfuchsschwanz). Nach Norden lückiger werdend mit Hasel, Hainbuche, Pfaffenhütchen, Holunder und Himbeere sowie Faulbaum, Weißdorn. Wall: knapp 1 m hoch und 2 m breit. Zum Norden wieder erlenbetont.

Gefährdet durch angrenzende Nutzung, scharfes Heranpflügen und Zaun bei Pferdehaltung an Grenzfuß.

Bewertung: 4

Entwicklungsmaßnahmen:

Herstellen des gesetzlichen Schutzabstandes, Auffüllen der Heckenstruktur im Mittelteil, Vorbild nördlicher Bereich mit eher bodensaurerem Charakter (hier auch Hundsrose und Jelängerjeliieber - gesellschaften).

Nr. 115 - Waldrandredder

Beschreibung:

Vergleichbar Nr. 112, jedoch nicht ganz so stark mit Büschen zugewachsen, dennoch voll beschattet, an den tiefsten Geländepunkten sammelt sich Wasser. Offensichtlich extensiv als Reit-/Wanderweg genutzt. Zwischen der alten Wegetrasse und dem südlichen Knick findet sich ein trockener, ca. 50 cm tiefer Graben. Im westlichen Teilbereich wurden einzelne Erlen und Hainbuchen auf den Stock gesetzt.

Bewertung: 4 - 5

Nr. 116 - Waldrandknick

Beschreibung:

In Verlängerung von zuvor beschriebener Redderstruktur nunmehr ohne dem Waldrand vorgelagertem Knick, jedoch mit z.T. sehr tiefer Entwässerungsmulde, hier auch einzelne Seggen und Binsen sowie

mehrstämmige Knackweide. Wallkörper um die 1 m hoch und 3 m breit mit vor allem Erlen und Hainbuchen bewachsen. Im östlichen Teilbereich noch alte Stacheldrahtzaunanlage als Relikt ehemaliger Beweidung. Westlich wird der Wallkörper flacher, hier zunehmend Haselnuß, Erle in davor liegender Entwässerungsmulde, die allmählich ausklingt. Am Abbiegepunkt des Knicks schöner Winkelseggen-Bestand im Waldrand. Durch Haselnuß sehr schöner dichter Waldrand, der von den dahinter stehenden Rotbuchen überragt wird, örtlich, im östlichen Teil auch Pappel.

Bewertung: Knapp 5

Nr. 117 - Fischteich

Beschreibung:

Vermutlich im Zuge der Flurbereinigung entstandener künstlicher Teich mit dreieckiger Form von ca. gut 200 qm. Zum Zeitpunkt der Ortsbesichtigung Ende Juni hoch mit Wasser bespannt, nach Osten überlaufend und hier in landwirtschaftlicher Nutzfläche und am Waldrand versickernd. Wasser trübe-bräunlich, Hinweis auf Fischhaltung. Wasserkörper nur ganz vereinzelt mit Schwimmblattpflanzen aus Schwimmendem Laichkraut, lediglich randlich Dreifurchige Wasserlinse und Kleine Wasserlinse. Wegen steiler Ufer kaum ausgeprägte Verlandungsbereiche, lediglich Schilfrohr ins Wasser vorrückend. Ansonsten Randbereiche mit Seggen und wenig blühenden Stauden. Im Norden Waldrand und davor einzelne Salweiden, Zitterpappeln und Birken. Im westlichen Bereich Flatterbinse und Aufkommen von Esche.

Libellennachweise: Große Pechlibelle, Smaragdlibelle, Vierfleck, Hufeisenazurjungfer

Bewertung: 4

Entwicklungsmaßnahmen: Kein aktueller Handlungsbedarf, wünschenswert wäre Einstellung der Fischteichnutzung, Entnahme der "bodenwühlenden" Fische. Die anschließenden vernässten Ackerbereiche sollten langfristig in eine Naturschutzfunktion genommen werden (Flutrasen, überstaute Sümpfe).

Nr. 118 - Waldrandknick

Beschreibung:

Vergleichbar der Beschreibung 116 im Bereich bodensaurer Verhältnisse, örtlich Vernässungen mit im Waldrand liegendem Wander-/Reitweg. Wallkörper zum Teil leicht erodiert, gesetzlicher Schutzabstand zum Acker nicht vorhanden, dennoch tiefe Beastung.

Bewertung: 4-5

Nr. 119 - Knick

Beschreibung:

Nordsüd verlaufender Erdwall von um die 0,5 m Höhe, lediglich gut 2 m breit, stark degeneriert, keine typische Gehölzstrukturausbildung. Im Süden begleitet von Grünland, Weidepfähle in der Böschung. Im weitaus größeren nördlichen Teil von Acker begrenzt, in der Regel bis in den Wallfuß hinein gepflügt. Wallkörper mit gut 10% einzelner, 2 m hoher Holunderbüsche bestanden, ansonsten nur hier und da sehr stark verbissene Hainbuchen - Stockausschläge. Rest des Wallkörpers weitestgehend grasbestanden ohne nennenswerten Blütenanteil.

Bewertung: 3-4

Entwicklungsmaßnahmen: Wiederherstellen des gesetzlichen Schutzabstandes, ggf. Wallfüße neu anschütten, Weiterführung des Knicks Richtung Norden zum Wald. Ggf. Knick abzäunen um Verbißdruck zu nehmen.

Nr. 120 - Knick

Beschreibung:

Flacher Wall, um die 50 cm hoch und 2 m breit, mit lockerem Gehölz, nur im Westen als teilweise lückige Mittelhecke bestehend aus Erle, Hasel sowie ein wenig Schlehe und Weißdorn zu bezeichnen.

Ansonsten vergleichbar Nr. 119, großer Verbißdruck. Dennoch sind die Gehölze überwiegend aus dem Verbißbereich herausgewachsen, insbesondere Holunder, Hasel, Weißdorn. In den Gehölzlücken viel Brennessel und Distel, scharf herangepflügt, besonders auf der Südseite.

Bewertung: Knapp 4

Entwicklungsmaßnahmen: Herstellen des gesetzlichen Schutzabstandes.

Nr. 121 - Kleingewässer

Beschreibung:

An der nordwestlichen Ecke eines Grünlandes künstlich angelegter, fast quadratischer Teich mit steilen Ufern, vollbesont da die südlich stehenden Erlen auf den Stock gesetzt wurden. Wasserkörper trüb-braun, vermutlich Fischbesatz. Floristisch interessant, da hier kleiner Trupp Krauses Laichkraut und am Ufer auch Frauenmantel. Ansonsten schmaler Saum aus Flutendem Schwaden, Flatterbinse, Froschlöffel, Großem Schwaden und Rohrkolben sowie einigen Seggen. Gegen angrenzendes Grünland abgezaunt.

Bewertung: 4 - 5

Nr. 122 - Wiesen-Kleingewässer

Beschreibung:

Vergleichbar Nr. 121, jedoch wesentlich größer, knapp 200 qm. Ohne Gehölzaufwuchs mit kleineren Verlandungsbereichen aus Schwimmendem Laichkraut, Flutendem Schwaden und Wasserehrenpreis. Kleiner Trupp Seggen und Rohrkolben. Wie Nr. 121 ebenfalls abgezaunt.

Bewertung: 4 und besser

Nr. 123 - Knick

Beschreibung:

Zwischen Grünland und Acker liegender, nordsüd gerichteter Wall mit Wallkörper von knapp 1 m Höhe und gut 2 m Breite. Im Norden als Mittel- bis Baumhecke anzusprechen, bunte Strukturen mit Eiche- und Zitterpappel-Überhältern. Im Mittelteil Strauchhecke, auch mit Pfaffenhütchen, Hundsrose, Schlehe, Holunder. Im mittleren Teil durch Esche geprägte Mittelhecke. Weiter südlich größere Eschen- und Eichenüberhälter. Bemerkenswert hier viel Hundsrose. Östlich davon angrenzend wegen Pferdehaltung gestalteter Turnierplatz mit verschiedenen Erdwällen als Hindernis, diese zumeist bepflanzt, vornehmlich aus Birken und Eichen sowie im Norden auch einige Nadelgehölze.

Bewertung: 4-5

Entwicklungsmaßnahmen: Abgezaunt bis in den Wallfuß, gesetzlichen Schutzabstand herstellen.

Nr. 124 - Heckenstruktur

Beschreibung:

Den Ortsabschluß bildende Heckenstruktur in Verlängerung des zuvor beschriebenen Knicks, mit markanter mehrstämmiger Knackweide, gut 15 m hoch. Gehölzstruktur teils aus typischen Knickgehölzen, teils auch gärtnerisch überformt (Götterbaum, Forsythie, usw.), ohne Wallkörper. Südlich angrenzend Schweineweide mit einigen Obstgehölzen, diese durch Beweidung zunehmend gefährdet.

Bewertung: Knapp 3

Hinweis: Gute Ortsrandbildung, auch wegen der nach Süden verlaufenden lockeren Obstbaumbestände. Im Gegensatz dazu gegenüber - andere Straßenseite (südlicher) nur teilweise gute Ortseingrünung.

Nr. 125 - Knick

Beschreibung:

Straßenbegleitender Knick von gut 100 m Länge, auf 50 cm hohem Wall und straßenseitig mit 50 cm tiefem Graben. Mittelhecke mit buntem Aufbau im Bereich eher bodensaurer Verhältnisse. Auf 3 m breitem Straßenbankett Eichenneupflanzung. Walkkörper gefährdet durch Grabenreinigungen.

Bewertung: 4 und besser

Entwicklungsmaßnahmen: Weiterführung des Knicks in Richtung Osten. Damit in Verbindung steht gleiche Entwicklung auf Südseite der Koberger Straße um eine Redderstruktur zu entwickeln.

Nr. 125 a - Knick, Gehölzstrukturen, Graben, Krautsäume

Beschreibung:

Südlich der Koberger Straße befindet sich ein weiterer Knick von ebenfalls gut 100 m, jedoch im Gegensatz zu Nr. 125 auf wesentlich flacherem Wall. Gehölze vorwiegend von Schlehen dominiert, 3 kleinere Eichenüberhälter. Zum Westen und Osten gehölzfrei, hier Krautsäume, z.T. im Graben mit Mädesüß, Wiesenkerbel, Glatthafer und viel Brennessel, stellenweise auch Ackerkratzdistel und Kletten-Labkraut. Zum Osten verschwindet Walkkörper, es dominieren glatthaferreiche Entwässerungsmulden.

Bewertung: 4 und besser

Entwicklungsmaßnahmen: Siehe Nr. 125

Nr. 126 - Ortsrandnaher Teich

Beschreibung:

Ca. 1200 qm großer, vermutlich künstlich geschaffener Teich, ohne besondere Strukturen. Am Südrand mit Betonmauern eingefasst, am Nordrand als flache Viehtränke genutzt. Westseite mit 2 Entenbruthäusern, ansonsten keine spezifische Ufervegetation da auch hier Ufer verbaut. Junge Anpflanzung mit Blutbuche, Rotbuchen und einer Kiefer. Ostseite: Knapp 10 m hoher Gehölzstreifen aus Rotbuche, Birke und Rotfichte. In diesem Bereich Ansätze von uferspezifischen Pflanzen, z.B. Flutender Schwaden und verschiedene Seggen.

Bewertung: Knapp 3

Entwicklungsmaßnahmen: Schaffung von mittelwassernahen Sumpfbereichen zur Entwicklung von Röhrichtbereichen. Darüberhinaus sollten angrenzende Grünlandbereiche extensiviert werden, um so möglicherweise im Rahmen eines Storchenschutzprogrammes eine Besiedlung auf dem nördlichen Giebel des Hofes vorzubereiten. Schon heute nutzen die Schwalben die zertretenen Tränkebereiche zur Aufnahme von Nistbaumaterial. Spezialplan und Beratung erforderlich.

Nr. 127 - Knick

Beschreibung:

Mittelhecke mit nur im Süden etwas höherer Zitterpappel und Hainbuche auf einem um die 0,5 m hohen Wall, gut 2 m breit, nordsüd gerichtet, in relativ bunter Ausprägung, viel Hasel, daneben auch Schlehe und Hainbuche sowie vereinzelt Stieleiche, Jelängerjelier, Hundsrose, Weißdorn, Himbeere, Holunder, Kratzrose.

Bewertung: 4-5, besonders wichtig wegen Ortsrandeingrünung.

Entwicklungsmaßnahmen: Verlängerung der Knickstruktur in Richtung Norden im Bereich dortiger Grasäcker. Überhaupt scheint es hier sinnvoll die Landschaft zu kammern, da Weideviehhaltung und keine größeren Schläge zwingend erforderlich. Bewirtschaftungserschwerisse über Ausgleichszahlungen kompensieren.

Nr. 128 - Grasacker

Beschreibung:

Potentielles Entwicklungsgebiet im Bereich eines sehr tief liegenden Grasackers. Dort Entwässerungsschächte. Überprüfen, ob nicht lokales Wiederanstauen des Wassers möglich ist, um diesen länglichen, tiefer liegenden Landschaftsausschnitt zu vernässen. Schäden an Nachbarn würden sich in Grenzen halten.

Bewertung: Z.Zt. 2, potentiell bis 5

Nr. 129 - Knick

Beschreibung:

Kurzer, frisch gepflegter Knickabschnitt. Erlen z.T wieder ausschlagend, ob Großbaum an östlicher Seite wiederkommt, bleibt abzuwarten. Nördlich angrenzend Entwicklungsfläche Nr. 128 und südlich brachgefallene stark verdistelte Grünlandfläche.

Bewertung: 2-3, in einigen Jahren 4 und besser

Hinweis: Am Knick wurde Erdmaterial abgelagert, Beitrag zur Wiederherstellung von Knickstrukturen?

Nr. 130 - Kleingewässer

Beschreibung:

Ca. 30 x 10 m großes Gewässer im Gartenbereich mit besonderem Wert für den Naturhaushalt. Vermutlich ohne übermäßigen Fischbesatz, voll besonnt. Hornblatt-Gesellschaften als submerse (= unter Wasser lebend) Vegetation, darüber lockere Wasserlinsendecke. Randlich sehr schöne und üppige Verlandungssäume mit Seggen und einigen Schilfrohrbeständen, auch Großer Schwaden, teilweise bis 3 m breit. Libellengewässer!

Nördlich angrenzend kleiner Rhododendronbestand und als Abschluß zur freien Landschaft, standortuntypische Fichten, die jedoch zunehmend rotfaul (wegen schlechtem Standort für Fichten) werden. Nach Osten Folienteich mit Veralgung, dennoch von besonderer Qualität. Besonders wertvoll, weil fischfrei. Hier klares Wasser mit Kaulquappen, Spitzschlamm Schnecke u.a.

Bewertung: 5

Entwicklungsmaßnahmen: Fichten entnehmen.

Nr. 131 - Verwildertes ehemaliges Betriebsgelände

Beschreibung:

Betriebsgelände einer Holzhandlung/Sägerei auf dem die Natur zunehmend Platz ergreift. Für den Naturschutz hoch wertvoll, da z.B. Altholzlager einen Speziallebensraum darstellt, verschiedene Baulichkeiten, z.T. zerfallen und ökologische Nischen für bestimmte Tierarten (Vogelwelt, Fledermäuse, etc.) bieten. Gehölzstrukturen wie Salweide, Vogelbeere, diverse Rosenarten und auch einige Ziergehölze wachsen ungehindert und bilden ein sehr strukturreiches Gelände. Es dominiert in der Regel jedoch Brennessel aufgrund lokaler Nährstoffanreicherungen.

Fläche wird extensiv bewirtschaftet, indem Wege gemäht werden. Diese weisen Extensivrasenflächen mit Steinklee, Gänsefingerkraut und anderen in der Kulturlandschaft verdrängten Arten auf.

Im Osten wird das Gelände durch eine Haselnuß-/Kartoffelrosenhecke zur freien Landschaft abgegrenzt, zum Süden kommen noch Rotbuche, Stieleiche, Vogelbeere und Sandbirke hinzu. Der Abschluß zur Koberger Straße bildet eine 5 m hohe Hainbuchen-Hasel-Hecke mit Süßkirschenbäumen sowie zum Grundstück liegenden Kraut-/Himbeer-"Wildnissen".

Bewertung: 5

Entwicklungsmaßnahmen: Pflege wie bisher im extensiven Rahmen. Spezialbiotop möglichst erhalten. Die "Wildnis" sollte zugunsten des Naturschutzes erhalten werden.

Nr. 132 - Kleingewässer

Beschreibung:

Auf unter Nr. 131 beschriebenem Grundstück sommerlich austrocknender Gartenteich in stubengröße, Restpfütze Ende Juni, gut 10 qm groß, mit viel Algen und Spitzschlammschnecken als Weidegänger. Daneben reiche Wasserkäferbesiedlung sowie randlich Flutrasenelemente aus Flutendem Schwaden, Wasserhahnenfuß, Gifthahnenfuß und viel Teichschachtelhalm. Randlich auch Minze, Schilf, Flatterbinsen, Knäuelbinsen, Weidenjungwuchs und Iris.

Bewertung: 5, da Tümpeltyp (also sommerlich austrocknend) und relativ selten im Planungsgebiet

Entwicklungsmaßnahmen: Wie bisher, vermeiden, daß Gehölze den Teich verschatten

Nr. 133 - Knick

Beschreibung:

Nördlich der L 200 begrenzt ein flacher Knick die dortigen Ackerflächen. Dieser als durchgehende Mittelhecke mit Hainbuchen-Dominanz anzusprechen. An Geländesenken auch Grauweide und Haselnuß. Dem Knick zur Straße vorgelagert relativ tiefer Straßenseitengraben, auf Straßenbanketten mehrere dicke Eichen (bis knapp 1 m Stammdurchmesser). Gefährdet durch Grabenreinigungsarbeiten, die scharf in den Wallfuß hineingreifen und diesen allmählich abtragen bzw. die Erosion des Wallkörpers beschleunigen.

Bewertung: 4 und besser

Nr. 134 - Krautsaum, trockener Graben

Beschreibung:

In östlicher Verlängerung zu Nr. 133, jedoch ohne Knickstrukturen. Grasreicher, trockener Graben, meist von Glatthafer dominiert. An den Grabenflanken viel Himbeere, hier und da Beinwell, Wiesenkerbel u.a. Stauden. Stellenweise Gehölzaufwuchs, schon über 1 m hoch: Schlehe, Zitterpappel und Pfaffenhütchen. An Straßenbankett mehrere solitär stehende Eichen, jedoch nicht ganz so dick wie bei Nr. 133.

Bewertung: Knapp 4

Entwicklungsmaßnahmen: Bei Grabenmahd möglichst Aufwuchs an Gehölzen schonen. Ggf. wäre zu überlegen, nicht die Knickstruktur von Nr. 133 weiter nach Osten laufen zu lassen. Geländeankauf bzw. Tausch seitens Straßenbauverwaltung sollte möglich sein.

Nr. 135 - Knick

Beschreibung:

Homogene Mittelhecke, nordsüd verlaufend nur mit einigen kleineren Lücken mit buntem Aufbau, es dominiert im Süden vor allem Hainbuche, ansonsten Schlehe, Holunder, Erle, hier und da Grauweide und Schneeball sowie stellenweise häufiger vorkommend Hasel und Zitterpappel. Direkt am Wallfuß vor allen Dingen in Lücken viel Brombeere und Hundsrose auf ca. um die 1 m hohem und knapp 3 m breiten Wallkörper.

Hinweis: Es fehlen: Pfaffenhütchen, Frühe Traubenkirsche, Weißdorn. Seitens Landwirtschaft wird zu sehr an die Hecke herangepflügt, wenngleich in diesem Jahr auf westlicher Seite 1 m Schutzabstand eingehalten wurde.

Bewertung: 4-5

Nr. 136 - Knick

Beschreibung:

Restknick vor einem Hausgrundstück, bewachsen mit typischen Arten, nicht gärtnerisch überformt. Besonders schönes Beispiel im Umgang mit alten kulturhistorischen Strukturen.

Für Möllner Str. 15 gilt das gleiche, im Gegensatz zu Nr. 17, 13 und 11, da hier gärtnerisch stark überformt. Weiter nach Westen teilweise sekundär Steinwall mit Ligusterhecken bepflanzt.

Bewertung: 5

Nr. 137 - Waldbinnenwiese

Beschreibung:

Ca. 2 ha große Waldbinnenwiese, wahrscheinlich einmal spät im Jahr gemäht. Im westlichen Bereich stellenweise Flutrasenbildungen und feuchtere Senken mit Knickfuchsschwanz, Spitzblütiger Binse, Wiesen-Labkraut, Flatterbinse, mehrere Quadratmeter große Seggenbestände unter anderem Wiesen-Segge, Blasen-Segge sowie Kuckuckslichtnelke, Zungenhahnenfuß und schöner Sumpfriedbestand, weiterhin auch Fuchssegge und Rohrglanzgras. Offensichtlich stark frequentiertes Wildeinstandsgebiet: Äsungsspuren am Grünland und im Bereich des westlichen Waldrandes (fast wie Weidevieh wurde der Waldrand aufgeäst). Auf der östlichen Seite mehrere stark in Verlandung begriffene Gewässer, meist von 10 m hohen Erlen umgrenzt. Wichtiger Teillebensraum für die angrenzenden laubwaldbetonten Wälder.

Bewertung: Knapp 5

Entwicklungsmaßnahmen: Sowie bisher, wenn möglich sollte ein blütenreicherer Bestand entwickelt werden; z.B. durch Bodenverletzung und Einbringen von sog. "Heubodenmischung", d.h. Samenausfall aus extensiv genutzten blütenreichen Feuchtgrünländereien aus dem Kreisgebiet.

Nr. 138 - Grünlandareal, z. T. mit Flutrasen

Beschreibung:

Nördlich der Schiebenitz liegendes Grünland auf Moorböden. Leicht kuppig, auf höheren Flächen durch vermehrten Löwenzahn gekennzeichnet, in tieferen Bereichen differenziert sich die Vegetation etwas aus. Hier im Frühjahr stehendes Wasser, jedoch keine typischen Feuchtgebietszeiger.

Hinweis: Vegetations-Deckung etwas schütter, aber kleinere Rohrglanzgrastrupps (*Phalaris arundinacea*), mehr Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), insgesamt stark verspäteter Austrieb. Recherche, ob für bestimmte Wiesenvögel von besonderer Bedeutung!

Bewertung: 3 - 4

Nr. 139 - Flutrasen

Beschreibung:

In Beschreibung 138 befindet sich eine ca. 20 - 30 cm tiefer liegende Fläche, welche im Frühjahr ständig unter Wasser steht. Hier haben sich neben Rohrglanzgrasröhricht (*Phalaris arundinacea*) vor allen Dingen Flutrasen ausgebildet. Noch Ende Mai sehr feuchter Moorboden. Offensichtlich wie andere Flächen bewirtschaftet.

Bewertung: 4

Entwicklungsmaßnahmen:

Über Vertragsnaturschutz Extensivierung herbeileiten, wobei weiterhin bewirtschaftet werden soll, jedoch keine Gülleaufbringung und Nährstoffaufbringung zu erfolgen hat (Aushagerung der Fläche). Weitere, westlich davon entfernt liegende Flächen ins Konzept einbeziehen. Fläche insgesamt stark entwicklungsbedürftig. Spezialkartierung würde sich lohnen!

Nr. 140 - Wiesengraben

Beschreibung:

Begradigter, kaum fließender Graben von etwas kleineren Dimensionen als die Schiebenitz, mit interessanter Ufervegetation aus Steifseggen (*Carex elata*) und anderen Sauergräsern sowie auch Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*) als Relikt der ehemaligen Wiesenvegetation, Schwertlilie, Rohrglanzgrasbestände (*Phalaris arundinacea*), Teichschachtelhalm (*Equisetum fluviatile*), die im Laufe des Jahres in das Gewässer hineinwachsen. Jährlich wird gemäht, was offensichtlich sehr schonend passiert.

Bewertung: 4 - 5

Entwicklungsmaßnahmen:

Weiter wie bisher pflegen und unterhalten, keine weiteren Maßnahmen.

Hinweis:

Der Wiesenbach verläuft ca. 50 m verrohrt im Waldbestand.

Entwicklungsmaßnahme: Bis auf die Überfahrt entrohren.

Nr. 141 - Waldrand mit Graben

Beschreibung:

Waldrand aus Eichen und unterständigen Frühen Traubenkirschen (*Prunus padus*) auf kleinem Randwall mit davor liegendem, sehr flachen Graben. Begleitet von Frühjahrsgeophytenflur, wiesenseitig vor allen Dingen Nitrophile. Gefährdet vor allem durch Grabenausbau.

Bewertung: 4 - 5

Entwicklungsmaßnahmen:

Ggf. Randstreifen bilden mit entsprechender Entschädigung und Extensivierung bei Verzicht auf Grabenräumung. Nach Westen geht der Wiesenbereich in ein schlüsselblumenreiches Seggenried über. Hier Wildwechsel (Rotwild).

Hinweis:

In unmittelbarer Nähe wurde Gehölzschnitt in den Waldrand gedrückt. Hierdurch sind Lungenkraut, Schlüsselblumen und weitere Frühjahrsgeophyten gefährdet.

Nr. 142 - Grünland

Beschreibung:

Viehweide von mäßig intensiver Bewirtschaftungsform auf Torfsubstrat, stellenweise Rohrglanzgrasbestände (*Phalaris arundinacea*).

Nr. 143 - Waldrand

Südost exponierter Waldrand ohne ausgeprägte Strauchschicht, dafür jedoch z.T. mit phantastischen randständigen knorrigen Eichen sowie Hainbuche (*Carpinus betulus*) und in der Bodenflora z.T. Massenbestände der Schlüsselblume (vor allem im Bereich mit Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*)).

Hinweis:

Im nördlichen Bereich von Nr. 142 Waldbeweidung, jedoch ohne sichtbare Schädigung der Gehölze, aber mit Änderung der Waldvegetation.

144 - Flutrasen

Beschreibung:

1500 qm großer, sehr schön ausgeprägter Flutrasen aus überwiegend Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*). Nach Norden in einen Abzugsgraben im Wald verschwindend. Dort Seggenbruch mit angrenzendem Schlüsselblumen-Bergahornwald. Daneben auch Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*) und Krauser Ampfer (*Rumex crispus*).

Bewertung: 4 und besser

Entwicklungsmaßnahmen:

Wie unter Nr. 139 beschrieben, jedoch zusätzlich evtl. kleinen Damm vor Waldkante ziehen, um Flutrasen bis deutlich in den Mai /Juni hinein feucht zu halten, ggf. Laubfrosch u.a. auf Wiesentümpel spezialisierte Arten. Bewirtschaftungsvertrag/Entschädigung.

Nr. 145 - Feuchtgrünland

Beschreibung:

Einem schlüsselblumen-frühjahrsgeophytenreichen Hainbuchen-Eichenwald vorgelagerter feuchter Wiesenabschnitt mit einwandernden Steifseggen (*Carex elata*) und vielen Frühjahrsgeophyten. Sieben, z.T. knorrige Eichen überstellen diesen Bereich. Auch Waldziest (*Stachys sylvatica*) und Binsen, z.T. Anfang Mai blankes Wasser.

Gefährdet durch Nutzungsintensivierung und weiteren Eintrag von Fremdmaterialien, wie Grabenaushub, Restholz etc..

Bewertung: 4 - 5

Entwicklungsmaßnahmen:

Sofortige Entnahme eines ca. 5,0 qm großen Maisabrahmes im Bereich von Steifseggen und Schwertlilien sowie Bewirtschaftungsvertrag bzw. Extensivierung der Nutzung, Schutz vor Einträgen, einmalige, kurze Mahd sollte jedoch ermöglicht werden, um gewissen Nährstoffentzug zu verursachen.

Nr. 146 - Waldrand

Beschreibung:

Waldrand z.T. zurückspringend und Steifseggenrieder (*Carex elata*) zulassend, mal als Strauchdickicht (Schlehensäume u.ä.), mal in Einzelstellung von Erlen (*Alnus glutinosa*) und Eichen sowie Hainbuchen (*Carpinus betulus*) ausgebildet. In feuchteren Bereichen Goldhahnenfuß (*Ranunculus auricomus*) mit Bachnelkenwurz (*Geum rivale*). Davor verläuft nicht befestigter Weg, hinsichtlich der Landschaftsvielfalt idealer Wanderweg, jedoch abgleichen ob bzw. wo Kranichbrut, da des öfteren zu verhören gewesen. Ggf. Sperrung des Weges zur Brutzeit.

Nahe Brücke zu entnehmender Pappelwald, bereits mit Erlenjungwuchs, kann auch in sich zusammenbrechen.